

+H

corpus: ReF.MLU

language-area: ostmitteldeutsch

language-region: ostmitteldeutsch

language-type: mitteldeutsch

genre: T

medium: Druck

time: 17,1

reference: Seite, Zeile

corpus-signle: F303 VI-Dabc-T3,D

text: (Martinii Opitii) Buch von der Deutschen Poeterey: In welchem alle ihre eigenschafft und zuegehör gründtlich erzehlet, und mit exempeln außgeführt wird

text-author: Opitz, Martin

text-type: RE (Realientexte: Sprachwissenschaft, Grammatik, Dichtkunst)

assignment_quality: Z1

hoffmann_wetter_nr: 994

library: Bayerische Staatsbibliothek München

library-shelfmark: RAR: 52\{\}&#Beibd. 1

date: 1624

place: Brieg

text-place: -

printer: Augustin Gründer

edition: <http://www.gutenberg.org/files/34806/34806-h/34806-h.htm> (Transkription, in die hineinkorrigiert wurde; in der vorliegenden Transkription aufgeführt als: 'Gutenberg' (v.a. in Editionsklammern))

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: - Text hat keine eigene Blatt- oder Seitenzählung - Seitenzählung von uns (r + v); - Lagenzählung vorhanden: unten zentriert; z.B. auf S. 002r; 003r; 005r usw.; - Kustoden durchgängig vorhanden; - häufiger Wechsel von Schriftart und -größe. Aus Gründen der Platzersparnis abgekürzt.; - Schriftart 1: Fraktur (abgekürzt: F). Schriftart aller deutschsprachigen (sowie der wenigen niederländischen) Passagen des Buches.; Fünf verschiedene Schriftgrößen vorhanden.; - Schriftgröße 1 (abgekürzt: 1): ca. 4 mal so groß wie die "Normalgröße" (= die des Haupttextes).; - Schriftgröße 2 (abgekürzt: 2): ca. zweieinhalb mal so groß wie die "Normalgröße".; - Schriftgröße 3 (abgekürzt: 3): ca. doppelt so groß wie die "Normalgröße". Diese ersten drei Schriftgrößen: vor allem gebraucht für Überschriften und das Titelblatt.; - Schriftgröße 4 (abgekürzt: 4): ca. ein Drittel größer als die "Normalgröße". Im Text: v.a. für die Hervorhebung von Zitaten und Beispielen (einzelne Wörter, mit denen das gerade Beschriebene verdeutlicht werden soll, oder ganze Gedichte).; - Schriftgröße 5 (abgekürzt: 5): "Normalgröße" des Textes (Schriftgröße des Haupttextes abseits von Beispielen). Schriftart und -größe eigentlich immer genau bezeichnet; falls einmal nicht, dann liegt diese Schriftart und -größe vor (also: Schrift F 5).; - Schriftart 2: Antiqua (abgekürzt: A). Schriftart der meisten fremdsprachigen Passagen des Buches (v.a. Latein, Französisch).; Fünf verschiedene Schriftgrößen vorhanden (insgesamt auf jeder Stufe etwas größer als die Schriftgröße der Frakturschrift auf derselben Stufe; daher extra aufgeschlüsselt).; - Schriftgröße 1 (abgekürzt: 1): ca. 4 mal so groß wie die "Normalgröße" (= die der in den Haupttext integrierten Antiqua).; - Schriftgröße 2 (abgekürzt: 2): ca. 3 mal so groß wie die "Normalgröße".; - Schriftgröße 3 (abgekürzt: 3): ca. doppelt so groß wie die "Normalgröße". Diese ersten drei Schriftgrößen: vor allem gebraucht für Überschriften und das Titelblatt.; - Schriftgröße 4 (abgekürzt: 4): ca. anderthalb mal so groß wie die "Normalgröße". Im Text: v.a. für die Hervorhebung von Zitaten und Beispielen (kurze Textauszüge, mit denen das gerade Beschriebene belegt oder verdeutlicht werden soll, oder ganze Gedichte).; - Schriftgröße 5 (abgekürzt: 5): "Normalgröße" der in den Haupttext integrierten Antiqua. V.a. für Fremdwörter, fremde Namen, kurze lateinische oder französische Passagen (meist nur wenige Wörter).; bei Antiqua als Variante ebenfalls (selten) vorhanden: Kursivsetzung (abgekürzt: K).; - Schriftart 3: Griechische Schrift (abgekürzt: G). Benutzt für griechische Passagen: einzelne griechische Wörter und Begriffe oder ganze Gedichte. Nur eine Schriftgröße vorhanden (unabhängig vom Maß der Integration der griechischen Passage in den Fließtext): etwa so groß wie die "Normalgröße" der Fraktur- und Antiquaschrift.; - am Wortanfang: keine Differenzierung zwischen 'v' und 'u'; es steht immer und unterschiedslos 'v'. Auch so transkribiert. Im Wortinneren deutscher Wörter jedoch klare Differenzierung von 'v' und 'u'. Dies betrifft allerdings nicht lateinische und französische Passagen (in der Schrift Antiqua): dort im Wort Graphie 'u' für Lautung 'v' und 'u' (z.B. Zeile 008r,17; Zeile 009r,27 ff. usw.).; - am Wortanfang bei Großschreibung: keine Differenzierung zwischen 'V' und 'U'; es steht immer und unterschiedslos 'V'. Auch so transkribiert.; - keine Differenzierung der Großbuchstaben 'I' und 'J' am Wortanfang. Durchgehend Schreibung 'J'. Auch konsequent so transkribiert.; - zwei verschiedene r-Typen vorhanden: "normales" und Rund-'r'.; - 'tz' durchgehend als

Ligatur. Auch dementsprechend transkribiert ('t_z'); - 'ch' nur auf der oberen Hälfte des Titelblatts als Ligatur. Dort natürlich so transkribiert ('c_h'). Im Rest des Druckes keine Ligatur.; - lateinische Kürzung '\&15' (Kürzung von 'ue' bei angehängtem 'que') an wenigen Stellen vorhanden. Umsetzung im Druck teilweise etwas abweichend von der in der Info-Datei: und zwar als 'q' mit Akut darüber (") und direkt nachgestelltem Semikolon (;); z.B. Zeile 004v,16,24. In Zeile 004v,27 aber auch "normal" (wie in der Info-Datei abgebildet) vorhanden ('q', gefolgt von einer kleineren, etwas tiefergestellten '3').; - Selbst angesetzte Kürzung '\&5': Für Zeichen Apostroph im Druck. Kommt hoch und halbhoch vor. In Frakturpassagen (= deutschsprachiger Text) steht es durchgehend für die Kürzung von auslautendem 'e'. Kommt eigentlich nur in zitierten Verspassagen (Schrift F 4) vor, um dort das Versmaß einzuhalten. An zwei deutschsprachigen Stellen des Druckes kürzt etwas anderes als auslautendes 'e': Z030r,11: anlautendes 'e' ('tut's'/tut\&5s'); Z036r,02: die ersten beiden Buchstaben des Artikels 'das' ('in's'/in\&5s'). Auch in den in Antiqua gesetzten französischen Passagen kommt das Apostrophzeichen vor; dort für die im Französischen für das Apostroph typischen Kürzungen (z.B. Z 009r,27 ff.). All diese unterschiedlichen Kürzungen wurden wegen der identischen Form '\&5' transkribiert.; - Für die Ermöglichung des Blocksatzes wurde an vielen Stellen des Druckes der Abstand zum nächsten Wort nach Satzzeichen (besonders, aber nicht nur nach Punkt; auch nach Virgel, Komma und Semikolon) erhöht. Dies kann - eben nach dem Punkt - aussehen wie Absatz durch Lücke ('AdL'). Da die Funktion aber klar die beschriebene ist (schon da es für Absatz zwei andere, durchgehend durchgezogene Markierungen gibt, nämlich den "normalen" Absatz ('Abs') und Absatz durch Einrücken des ersten Wortes des beginnenden neuen Absatzes ('AdHR')); und da es diesen vergrößerten Leerraum, wie gesagt, auch nach anderen Satzzeichen des Druckes gibt), wurde von der (sonst sicherlich) möglichen Umsetzung dieser Lücke mit 'AdL' aus Gründen der Genauigkeit abgesehen.; - in den aus griechischer Schrift in latinisierte Schreibung umgesetzten Passagen: Ersatz der korrekten latinisierten Umsetzung 'ë' durch 'e:' und 'ö' durch 'o:'. da OTTO die korrekten Umsetzungen der griechischen Zeichen als Fehler ausgibt. So trotzdem distinktive Qualität des Zeichens gewahrt und abgebildet.

abbr_ddd: OpiPoe

extent: FnhdC: -; compl: Volltext

extent-size: FnhdC: -; compl: ca. 16.500

@H

- F303-001r,01 MARTINI OPITII Buch von der Deutschen Poeterey Jn welchem alle jhre eigen
 F303-001r,02 schafft vnd zuegehoer gruendt
 F303-001r,03 lich erzehlet vnd mit exem
 F303-001r,04 peln auß gefuehret wird Gedruckt in der Fuerstlichen Stadt Brieg bey Augustino Gruendern Jn
 Verlegung David Muellers Buch
 F303-001r,05 haendlers in Breßlaw 162rum Horatius ad Pisones Descriptas servare vices operumque colores Cur
 ego si nequeo ignoroque Poeta salutor Cur nescire pudens prave quam discere malo Denen Ehrenvesten Wolweisen
 Wolbenambten vnd Wolgelehrten HERren Buergermeistern vnd Rathsverwandten der Stadt Buntz
 F303-001r,06 law seinen guenstigen Herren vnd befoerderern EHrenveste Wolweise Wolbe
 F303-001r,07 nambte vnd Wolgelehrte insonders guenstige HERren Was bißanhero von einem vnnd dem andern
 auch vornemen Leuten zum offeren an mich ist begehret worden das ich nemlich von vnserer Deutschen Poeterey
 derselben art vnd zue
 F303-001r,08 gehoer etwas richtiges auff setzen moechte habe ich vorwichene tage zue wercke gebracht Zwar
 erstlich solchem ehrlichen begehren wie billich zue verhängen nachmals aber diejenigen vor derer augen diese vorneme
 wissenschaft ein gewel ist zue wiederlegen vnd die so sie als ein leichte ding vor handen zue ne
 F303-001r,09 men vnbedacht sich vnsterben ab zue halten die gelehrten aber vnd von natur hierzue geartete ge
 F303-001r,10 mueter auff zue wecken mir der ich dißfals bey wei
 F303-001r,11 tem nicht genug bin die hand zue bitten vnd den weg so ich allbereit vmb etwas eroeffnet vollendts
 zu baehnen Weitleufftiger vnd eigentlicher zue schrei
 F303-001r,12 ben hat mich nicht allein die enge der zeit sondern auch sonst allerley vngelegenheit verhindert
 die mir von denen zue gefueget wird welche wann es bey jhnen stuende wuenschen wolten das auch das gedaechtniß
 der Poeterey vnnd aller gutten Kuenste vertilget vnd auß gerottet wuerde Ob mich nun wol dergleichen vnbilliche
 Wiederwertigkeit die ich ohne meinen verdienst tragen muß offermals kaum nicht zwinget wie Nero zue sagen Vellem
 nescire literas jedoch habe ich in erwegung derer Vrsachen die mir etwas beßers rahten vnd das die Zahl vie
 F303-001r,13 ler grossen Maenner die mir huldt sein die wenigen abguenstigen weit hin wieget zwar ietzund in
 diesem geringen wesen den willen mit meinem schlechten studieren etwas zue fruchten erweisen wollen vnnd wil auch
 nachmals besten fleißes mich bemuehen an groeßeren vnd mehr wichtigen sachen denn ich gar wol weiß das es mit der
 Poeterey alleine nicht auß gerichtet sey vnd weder offentlichen noch Privat
 F303-001v,01 aemptern mit versen koenne vor gestanden werden durch beystandt Goettlicher huelle alle mein
 heil zue versuchen Jndeßen Großguenstige HERren wol
 F303-001v,02 len sie zum pfande meiner kuenfftigen vorsorge wie mein geliebtes Vaterlandt vnnd sie meiner je

mehr vnd mehr ruhm vnd ehre haben moegen dieses buch auff vnd an nemen vnd beynebenst geneiget erwe
F303-001v,03 gen das ich auch darumb jhnen solches billich vor an
F303-001v,04 dern zue schreiben sollen damit ich nicht wann ich sie in diesen vnd andern meinen schrifftten lenger
mit stilleschweigen vbergienge von denen die meinen kuenfftigen vorsatz nicht wissen fuer vndanckbar moe
F303-002r,01 ge gescholten werden Welchen lasters ich nicht al
F303-002r,02 leine anderwärts frey vnd ledig bin sondern auch dißfals kuehnlich sagen darff das ich solche große
lie
F303-002r,03 be zue meinem Vaterlande trage dergleichen zwar von allen erfordert aber bey wenigen erfunden wird
Ich muß nur bekennen das ich nicht vnlangst auß weit ab gelegenen orten da es mir an ehre foede
F303-002r,04 rung freundschaft vnd alle dem was ich beduerffend nicht gemangelt hette mich mehrentheils
darumb zueruecke gemacht vnnd meinen zuzustand in vnge
F303-002r,05 wißheit gesetzet das ich das verlangen daheime vnd bey den meinigen die zeit zue verschliessen nicht
lenger ertragen koennen Welches ich sonst kaum so rundt herauß sagen wolte auß furchte das es mir von andern für
eine zaertlichkeit vnd weichmuth moechte auß geleget werden wenn mir nicht wißend das Vlyßes so sehr auff sein Ithaca
zue geeilet als Agamemnon auff sein Mycene vnd der grosse mann hertzlich gewuenschet auch nur ein raeuchlein so dar
F303-002r,06 auß auff gieng von fernem zue schawen Der Va
F303-002r,07 ter der Musen Alfonsus in Sicilien als jhm einer erzehlete wie Rom so gewaltig Venedig so groß
Florentz so reich Meilandt so Volkreich were gab er jhm dieses gar gerne zue aber hub er darneben an ich wil niergendts
lieber sein als zue Carioncilla welches ein flecken war darinnen der loebliche vnnd tugendhaffte Koenig gebohren vnd auff
gewachsen Kan mir also niemand zue rechte vbel deuten das ich mein Buntzlaw ohne ruhm zue sagen die erzie
F303-002r,08 herinn vieler stattlichen beruehmten leute welche ich bey anderer gelegenheit schon wil zue erzehlen
wissen als ein Kind seine Mutter ehre vnd bestes vermoegens hand zue wercke lege wie nicht alleine ich durch das
Vaterland sondern auch das Vater
F303-002r,09 land durch mich bekandter werde Nebenst dieser gemeinen vrsache hiesiger meiner zueschreibung
ha
F303-002r,10 be ich nicht weniger in acht zue nemen die grosse gunst vnd freundschaft mit welcher ein ietweder
von den Herren mir bey aller vor gehenden gelegen
F303-002r,11 heit zum offersten begegnet ja das sie auch mir ent
F303-002r,12 weder mit Blutfreundschaft oder verwandtniß bey gethan sind oder worunter ich Herren Saenfftle
F303-002r,13 ben verstehe mich zue alle dem was ich weiß vnnd kan wie wenig es auch ist an gewiesen vnd geleitet
haben Werden also die HERren in betrachtung ob gemeldeter vrsachen in guttem verstehen das ich Jhren namen hiesigen
geringfuegigen buche das doch hoffentlich an seinem orte wird ersproeßlich sein vor setzen vnd dadurch weil anietzo
nichts anders in meinem vermoegen gewesen nur etzlicher maßen mein danckbares gemuete vnd gutten vorsatz erweisen
wollen Befehle sie hiermit in den schutz des Hoechsten mich aber in jhre behar
F303-002r,14 liche gunst vnd liebe der ich gleich
F303-002r,15 falls jederzeit bin E E W Dienstwilligster Martin Opitz AD DN MARTINUM OPITIUM Poesin
Germanicam aedentem Parodia ex Carm II Lib II Horat Nullus argento color est und c IngenI nullus decor est ineptis
Illitae chartis inimice vene Martie Opiti nisi patriae aptos Vernet in usus Vivet extento venerandus aevo Heinsius plectri
genitor Batavi Illum aget prora metuente sisti Gloria ad Indos Altius scandes patria canendo Barbyto quam si Latium
peritae Atticae jungas Syriaeq{15} Peithus Noveris artem Carminis multos cacoethes urit Nec scit expelli nisi mille vulgo
Finxerit versus peregrina jactans Guttare verba Conditam Almanis numeris Poesin Exterae distans solio polorum Inseret
Phoebus populumq{15} vernis Instruet uti Vocibus laudem und sine nube nomen Deferens illi viridemq{15} laurum
Teutoniae ingenteis repolit loquelae Qvisqvis acervos Augustinus Iskra Siles MARTINI OPITII Buch von der Deutschen
Poeterey Das I Capitel Vorrede Wiewol ich mir von der Deutschen Poeterey auff ersuchung vornemer Leute vnd dann
zue beßerer fortpflanzung vnserer sprachen etwas auff zue setzen vor genommen bin ich doch solcher gedanken keines
weges das ich vermeine man koenne iemanden durch gewisse regeln vnd gesetzte zu einem Poeten machen Es ist auch die
Poeterey eher getrieben worden als man je von derselben art ampte vnd zuegehoer geschrieben vnd haben die Gelehrten
was sie in den Poeten welcher schrifftten auß einem Goettlichen antrie
F303-002r,16 be vnd von natur her kommen wie Plato hin vnd wieder hier
F303-002r,17 von redet auff gemercket nachmals durch richtige verfassungen zuessamen geschlossen vnd aus
vieler tugenden eine kunst ge
F303-002r,18 macht Bey den Griechen hat es Aristoteles vornemlich ge
F303-002r,19 than bey den Lateinern Horatius vnd zue unserer Voreltern zeiten Vida vnnd Scaliger so außfuehrlich
das weiter etwas darbey zue thun vergebens ist Derentwegen ich nur etwas so ich in gemeine von aller Poeterey zue
erinnern von noethen zue sein erachte hiervor setzen wil nachmals das was vnser deutsche Sprache vornemlich an gehet
etwas vmbstendlicher fuer augen stellen Das II Capitel Worzue die Poeterey vnd wann sie erfunden worden Die Poeterey
ist anfanges nichts anders ge
F303-002r,20 wesen als eine verborgene Theologie vnd vnterricht von Goettlichen sachen Dann weil die erste vnd

rawe Welt groeber vnd vngeschlachter war als das sie hette die leh

F303-002r,21 ren von weißheit vnd himmlischen dingen recht fassen vnd ver

F303-002r,22 stehen koennen so haben weise Maenner was sie zue erbawung der Gottesfurcht gutter sitten vnd wandels erfunden in rei

F303-002r,23 me vnd fabeln welche sonderlich der gemeine poefel zue hoeren geneiget ist verstecken vnd verbergen müssen Denn das man jederzeit bey allen Volckern vor gewiß geglaubet habe es sey ein einiger vnd ewiger GOtt von dem alle dinge erschaffen worden vnd erhalten werden haben andere die ich hier nicht mag auß schreiben genungsam erwiesen Weil aber GOtt ein vnbegreifliches wesen vnnd vber menschliche vernunft ist haben sie vor gegeben die schoenen Coerper vber vns Sonne Monde vnd Sternen item allerley gutte Geister des Himmels wehren Gottes Soehne vnnd Mitgesellen welche wir Men

F303-002r,24 schen vieler grossen wolthaten halber billich ehren solten Sol

F303-002r,25 ches inhalts werden vielleicht die Buecher des Zoroasters den Man fuer einen der eltesten Lehrer der goettlichen vnd menschi

F303-002v,01 chen wissenschaftt helt gewesen sein welcher wie Hermip

F303-002v,02 pus bey dem Plinius im ersten Capitel des et0 Buches bezeu

F303-002v,03 get zwantzig mal hundert tausendt Verß von der Philosophie hinterlassen hat Item was Linus wie Diogenes Laertius er

F303-002v,04 wehnet von erschaffung der Welt dem lauffe der Sonnen vnd des Mondens vnd von erzeugung der Fruechte vor gegeben hat Dessen werckes anfang soll gewesen sein En pote toi chronos en o hama panter epephykei Es war die zeit da erstlich in gemein Hier alle ding{5} erschaffen worden sein Neben diesem haben Eumolpus Museus Orpheus Ho

F303-002v,05 merus Hesiodus vnnd andere als die ersten Vaeter der Weiß

F303-002v,06 heit wie sie Plato nennet vnd aller guten ordnung die baew

F303-002v,07 rischen vnd fast viehischen Menschen zue einem hoefflichern vnd bessern leben an gewiesen Dann inn dem sie so viel herrliche Sprueche erzehleten vnd die worte in gewisse reimen vnd maß verbunden so das sie weder zue weit auß schritten noch zue we

F303-002v,08 nig in sich hatten sondern wie eine gleiche Wage im reden hiel

F303-002v,09 ten vnd viel sachen vor brachten welche einen schein sonder

F303-002v,10 licher propheceiungen vnd geheimnisse von sich gaben vermei

F303-002v,11 neten die einfaeltigen leute es mueste etwas goettliches in jhnen stecken vnd liessen sich durch die anmutigkeit der schoenen getich

F303-002v,12 te zue aller tugend vnnd guttem wandel an fuehren Hat also Strabo vrsache den Eratosthenes luegen zue heissen welcher wie viel vnwissende leute heutiges tages auch thun gemeinet es begehre kein Poete durch vnterrichtung sondern alle bloß durch ergetzung sich angenehme zue machen Hergegen spricht er Strabo im ersten Buche haben die alten gesagt die Poeterey sey die erste Philosophie eine erzieherinn des lebens von jugend auff welche die art der sitten der bewegungen des gemuetes vnd alles thuns vnd lassens lehre Ja die vnsrigen er verstehet die Stoischen haben darvor gehalten das ein weiser alleine ein Poete sey Vnd dieser vrsachen wegen werden in den Griechischen staedten die Knaben zuefoerst in der Poesie vnterwiesen nicht nur vmb der blossen erluestigung willen sondern damit sie die sittsamkeit erlernen Ingleichem stimmt auch Strabo mit dem Lactan

F303-002v,13 tius vnd andern in diesem ein es seyen die Poeten viel aelter als die Philosophen vnd fuer weise leute gehalten worden ehe man von dem namen der Weißheit gewust hat vnnd hetten nachmals Cadmus Pherecydes vnd Hecateus der Poeten leh

F303-002v,14 re zwar sonsten behalten aber die abmessung der woerter vnd Verse auff geloestet biß die folgenden nach vnd nach etwas dar

F303-002v,15 von en zogen vnd die rednerische weise gleichsam als von ei

F303-002v,16 nem hohen Stande in die gemeine art vnd forme herab gefueh

F303-002v,17 ret haben Solches koennen wir auch aus dem ab nehmen das je aelter ein Scribent ist je naecher er den Poeten zue kommen scheint Wie denn Casaubonus saget das so offte er des Hero

F303-002v,18 dotus seine Historien lese es jhn beduencke als wehre es Home

F303-002v,19 rus selber Das III Capitel Von etlichen sachen die den Poeten vor geworffen werden vnd derselben entschuldigung AVß ob erzehleten sachen ist zue sehen wie gar vnverstendig die jenigen handeln welche aus der Poete

F303-002v,20 rey nicht weiß ich was für ein geringes wesen machen vnd wo nicht gar verwerffen doch nicht sonderlich achten auch wol vor geben man wisse einen Poeten in offentlichen aemptern wenig oder nichts zue gebrauchen weil er sich in dieser angene

F303-002v,21 men thorheit vnd ruhigen wollust so verteuffe das er die andern kuenste vnd wissenschaften von welchen man rechten nutz vnd ehren schoepffen kan gemeiniglich hindan setze Ja wenn sie ei

F303-002v,22 nen gar veraechtlich halten wollen so nennen sie jhn einen Poe

F303-002v,23 ten wie dann Erasmo Roterodamo von groben leuten ge

- F303-002v,24 schahe Welcher aber zur antwort gab Er schaezte sich dessen lobes viel zue vnwuerdig denn auch nur ein mittelmæssiger Poe
- F303-002v,25 te hoeher zue halten sey als zehen Philosophastri Sie wissen ferner viel von jhren luegen aergerlichen schriftten vnd leben zue sagen vnd vermeinen es sey keiner ein gutter Poete er musse dann zu gleich ein boeser Mensch sein Welches allerseits vnge
- F303-002v,26 gruendetes vrtheil ich kaum einer antwort wuerdig achte vnnd jhnen alleine fuer das erste zue bedencken gebe wer Solon Py
- F303-002v,27 thagoras Socrates Cicero vnd andere gewesen die sich doch des Poetennamens nie geschaemet haben Ich koendte auch son
- F303-002v,28 sten viel vortreffliche leute erzehlen die auff diese kunst wo ich sie eine kunst nennen soll jhren hoechsten fleiß gewendet haben vnd dennoch dem gemeinen nutze mit vnsterblichem lobe vor ge
- F303-003r,01 gangen sind So ist auch ferner nichts naerrischer als wann sie meinen die Poeterey bestehe bloß in jhr selber die doch alle andere kuenste vnd wissenschaftten in sich helt Apuleius nen
- F303-003r,02 net den Homerus einen viel wissenden vnnd aller dinge erfahre
- F303-003r,03 nen Menschen Tertullianus von der Seele einen Vater der freyen kuenste Plato welcher im Tragedien schreiben so weit kommen das er auch andern kampff an bitten doerffen hat ver
- F303-003r,04 mischet wie Proclus von jhm saget ten te Pythagoreion kai Sokratiken idioteta die Pythagorische vnnd Socratische ei
- F303-003r,05 genschafft hat die Geometrie vom Theodorus Cyreneus die wissenschaft des Gestirnes von den Egyptischen Priestern er
- F303-003r,06 lernet vnd ist aller dinge kuendig gewesen So hat man vnser Musen zue mahlen pflegen als sie mitt zuesammen gehenckten haenden in einem reyen tantzten jhnen auch den namen Musai gleichsam als homusai gegeben das gemeine bandt vnd ver
- F303-003r,07 wandschafft aller kuenste hierdurch an zue deuten Wann auch die verse nur blosse worte sindt wiewol das so wenig moeglich ist als das der Coerper ohne die Seele bestehen koenne was ist es denn das Eratosthenes ein getichte von beschreibung der Welt so Hermus geheissen das Parmenides vnnd Empedocles von natur der dinge das Seruilius vnd Heliodorus derer Gale
- F303-003r,08 nus erwehnet von der aertzey geschrieben haben Oder wer kan leugnen das nicht Virgilius ein gutter Ackersman Lucre
- F303-003r,09 tius ein vornemer naturkuendiger Manilius ein Astronomus Lucanus ein Historienschreiber Oppianus ein Jaegermeister vnd einer vnd der andere der Philosophie obristen sein da sie doch nichts als Poeten sein Es sey denn das wir glauben wol
- F303-003r,10 len Theocritus habe Schaffe getrieben vnd Hesiodus sey hin
- F303-003r,11 ter dem Pfluge gegangen Doch muß ich gleichwol bekennen das auch an verachtung der Poeterey die jenigen nicht wenig schuldt tragen welche ohn allen danck Poeten sein wollen vnd noch eines theils zum vberfluß ebener massen wie Julius Cesar seine kahle glitze sie jhre vnwissenheit vnter dem Lorbeerkrantze verdecken Gewißlich wenn ich nach dencke was von der zeit an seit die Griechische vnd Roemische sprachen wieder sind her
- F303-003r,12 vor gesucht worden vor hauffen Poeten sind herauß kommen muß ich mich verwundern wie sonderlich wir Deutschen so lan
- F303-003r,13 ge gedult koennen tragen vnd das edele Papir mit jhren vnge
- F303-003r,14 reimten reimen beflecken Die worte vnd Syllaben in gewis
- F303-003r,15 se gesetzte zue dringen vnd verse zue schreiben ist das allerwenig
- F303-003r,16 ste was in einem Poeten zue suchen ist Er muß euphantasiotos von sinnreichen einfaellen vnd erfindungen sein muß ein grosses vnverzagtes gemuete haben muß hohe sachen bey sich erdencken koennen soll anders seine rede eine art kriegten vnd von der er
- F303-003r,17 den empor steigen Ferner so schaden auch dem gueten nahmen der Poeten nicht wenig die jenigen welche mit jhrem vngestue
- F303-003r,18 men ersuchen auff alles was sie thun vnd vorhaben verse fodern Es wird kein buch keine hochzeit kein begrabnueß ohn vns ge
- F303-003r,19 macht vnd gleichsam als niemand koendte alleine sterben ge
- F303-003r,20 hen vnser gedichte zuegleich mit jhnen vnter Mann wil vns auff allen Schuesseln vnd kannen haben wir stehen an waenden vnd steinen vnd wann einer ein Hauß ich weiß nicht wie an sich gebracht hat so sollen wir es mit vnsern Versen wieder redlich machen Dieser begehret ein Lied auff eines andern Weib je
- F303-003r,21 nem hat von des nachbaren Magdt getrewmet einen andern hat die vermeinte Bulschafft ein mal freuntlich an gelacht o
- F303-003r,22 der wie dieser Leute gebrauch ist viel mehr auß gelacht ja daß naerrischen ansuchens ist kein ende Mussen wir also entweder durch ab schlagen jhre feindschafft erwarten oder durch will
- F303-003r,23 fahren den wuerden der Poesie einen mercklichen abbruch thun Denn ein Poete kan nicht schreiben

wenn er wil sondern wenn er kan vnd jhn die regung des Geistes welchen Ovidius vnnd andere vom Himmel her zue kommen vermeinen treibet Die

F303-003r,24 se vnbesonnene Leute aber lassen vns weder die rechte zeit noch gelegenheit wie sich denn Politianus in einer epistel hefftig dar

F303-003r,25 ueber beschwaeret vnd Ronsardt wie Muretus meldet hat pflegen zue sagen er empfinde nicht so grosse lust wann er seine eigene Liebe beschriebe als er grossen verdruß empfinde wann er anderer jhre liebe beschreiben muste Wiewol etliche ge

F303-003r,26 meiniglich aber die schlimmsten sich selber hierzue an tragen vnd den leuten jhre traewme fast ein zwingen Diese meinert son

F303-003r,27 derlich Aristoteles Eth ad Nic lib 9 c 7 da er saget das sie jhre getichte vber die maße lieb haben vnd so hertzlich gegen jhnen geneiget sein wie die eltern gegen den kindern Vnd Ci

F303-003r,28 cero 5 Tusc spricht auch fast auff diesen schlag In hoc enim genere nescio quo pacto magis quam in aliis suum cuique pulchrum est adhuc neminem cognoui Poetam und mihi fuit cum Aquinio amicitia qui sibi non optimus videre

F303-003v,01 tur Das ferner die Poeten mit der warheit nicht allzeit vber

F303-003v,02 ein stimmen ist zum theil oben deßenthalben Vrsache erzehlet worden vnd soll man auch wissen das die gantze Poeterey im nach aeffen der Natur bestehe vnd die dinge nicht so sehr beschrei

F303-003v,03 be wie sie sein als wie sie etwan sein koendten oder solten Es sehen aber die menschen nicht alleine die sachen gerne welche an sich selber eine ergetzung haben als schoene Wiesen Berge Felde flueße ziehrlich Weibesvolck vnd dergleichen sondern sie hoeren auch die dinge mit lust erzehlen welche sie doch zue se

F303-003v,04 hen nicht begehren als wie Hercules seine Kinder ermordet wie Dido sich selber entleibet wie die Staedte in den brand ge

F303-003v,05 steckt werden wie die pest gantze Laender durchwuetet vnd was sonsten mehr bei den Poeten zue finden ist Dienet also dieses alles zue vberredung vnd vnterricht auch ergetzung der Leute welches der Poeterey vornemster zweck ist Die nahmen der Heidnischen Goetter betreffendt derer sich die stattlichsten Christlichen Poeten ohne verletzung jhrer religion jederzeit ge

F303-003v,06 brauchet haben an gesehen das hierunter gemeiniglich der All

F303-003v,07 macht Gottes welcher die ersten menschen nach den sonderlich

F303-003v,08 en wirkungen seiner vnbegreiflichen Maiestet vnterschiedene namen gegeben als das sie wie Maximus Tyrius meldet durch Minerven die vorsichtigkeit durch den Apollo die Son

F303-003v,09 ne durch den Neptunus die Lufft welche die Erde vnnd Meer durchstreicht zuezeiten aber vorneme Leute die wie Cicero im andern buche von den Gesetzen saget vmb jhres vordienstes willen in den Himmel beruffen sein zue zeiten was anders an gedeutet wird ist allbereit hin vnd wieder so viel bericht darvon geschehen das es weiterer außfuehrung hoffentlich nicht wird von noethen sein Was auch der Poeten Leben an gehet da

F303-003v,10 mit ich mich nicht zue lange auffhalte ist es nicht ohn das freylich etliche von jhnen etwas auß der art schlagen vnd denen die in anderer Leute maengeln falcken in jhren eigenen Maul

F303-003v,11 woerffe sein anlaß geben jhnen vbel nach zue reden Die Vr

F303-003v,12 sache kan wol zum theile sein das jhre Poetische gemueter vn

F303-003v,13 terweilen etwas sicherer vnd freyer sein als es eine vnd andere zeit leidet vnd nach des volckes Vrtheil nicht viel fragen Zum theile thut auch der wein etwas sonderlich bey denen welchen Horatius besser gefellt da er schreibet Prisco si credis Maecenas docte Cratino Nulla valere diu nec viuere carmina possunt Quae scribuntur aquae potioribus Mecenas wilt du mir vnd dem Cratinus gleuben Der der da wasser trinckt kan kein guet carmen schreiben Als Pindarus der stracks im anfang seiner buecher saget Ariston men hydor Das Wasser ist das beste das man findt Mit welchem es Alceus Aristophanes Alcman Ennius vnd andere nicht gehalten hetten auch Eschilus nicht dem Sophocles vor geworffen der wein hette seine Tragedien gemacht nicht er Vnd zum theile thut auch zue dem etwas nachleßigen wandel mancher Poeten nicht wenig die gemein

F303-003v,14 schafft etlicher alten die jhre reine sprache mit garstigen epicu

F303-003v,15 rischen schrifften besudelt vnd sich an jhrer eigenen schande er

F303-003v,16 lustiget haben Mit denen wir aber vmb gehen mußen wie die bienen welche jhr honig auß den gesunden blumen saugen vnd die giftigen Kraeuter stehen lassen Doch wie ehrliche auffrichtige keusche gemueter welche von den auch keuschen Musen erfodert werden derer die jhre geschickligkeit mit vblen sitten vertunckeln nicht entgelten koennen so sind auch nicht alle Poeten die von Liebessachen schreiben zue meiden denn viel vnter jhnen so zuechtig reden das sie ein jegliches ehrbares fraw

F303-003v,17 enzimmer vngeschewet lesen moechte Man kan jhnen auch deßentwegen wol jhre einbildungen lassen vnd ein wenig vber

F303-003v,18 sehen weil die liebe gleichsam der wetzstein ist an dem sie jhren subtilen Verstand scherffen vnd niemals mehr sinnreiche ge

F303-003v,19 dancken vnd einfalle haben als wann sie von jhrer Buhlschaff

F303-003v,20 ten Himlischen schoene jugend freundlichkeit haß vnnd gunst reden Wie dann hiervon der Frantzoesischen Poeten Adler Peter Ronsardt ein artiges Sonnet geschriben welches ich nebenst meiner vbersetzung wiewol dieselbe dem texte nicht ge

F303-003v,21 nawe zue saget hierbey an zue ziehen nicht vnterlassen kan Ah belle liberte qui me seruois d{5}escorte
 Quand le pied me portoit ou libre ie voulois Ah que ie te regrette helas combien de fois Ay-ie rompu le ioug que maulgre moy ie porte Puis ie l{5}ay rattache estant nay de la sorte Que sans aimer ie suis und du plomb und du bois Quand ie suis amoureux i{5}ay l{5}esprit und la vois L{5}invention meilleure und la Muse plus forte Il me faut donc aimer pour auoir bon esprit Afin de conceuoir des enfans par escrit Prolongeant ma memoire aux despens de ma vie Le ne veux m{5}enquerir s{5}on sent apres la mort Le le croy ie perdroy d{5}escrire toute enuie Le bon nom qui nous suit est nostre reconfort Du gueldne Freyheit du mein wuenschen vnd be

F303-003v,22 gehren Wie wol doch were mir im fall ich jederzeit Mein selber moechte sein vnd were gantz befreyt Der liebe die noch nie sich wollen von mir kehren Wiewol ich ofte mich bedacht bin zue erwerben Doch lieb ich gleichwol nicht so bin ich wie ein scheit Ein stock vnd rawes bley die freye dienstbarkeit Die sichere gefahr das troestliche beschweren Ermuntert meinen geist das er sich hoeher schwingt Als wo der poefel kreucht vnd durch die wolcken dringt Gefluegelt mitt vernunft vnd mutigen gedancken Drum geher es wie es wil vnd muß ich schon darvon So vberschreit ich doch des lebens enge schrancken Der name der mir folgt ist meiner sorgen lohn Welchen namen wenn die Poeten nicht zue gewarten hetten wuerden viel derselben durch die boßheit der Leute die sie mehr auß neide alß billicher vrsache verfolgen von jhrem loblichen vorsatze zueruecke gehalten vnd ab geschreckt werden Es wird aber bey jhnen nicht stehen vnd ich bin der troestlichen hoffnung es werde nicht alleine die Lateinische Poesie welcher seit der vertriebenen langwierigen barbarey viel große maenner auff geholffen vngeacht dieser truebseligen zeiten und hoechster ver

F303-003v,23 achtung gelehrter Leute bey jhrem werth erhalten werden sondern auch die Deutsche zue welcher ich nach meinem armen vermoegen allbereit die fahne auff gesteckt von stattlichen ge

F303-003v,24 muetern also auß gevbet werden das vnser Vaterland Franck

F303-003v,25 reich vnd Italien wenig wird bevor doerffen geben Das IIII Capitel Von der Deutschen Poeterey Von dieser Deutschen Poeterey nun zue reden sollen wir nicht vermeinen das vnser Land vnter so ei

F303-003v,26 ner rawen vnd vngeschlachten Lufft liege das es nicht eben dergleichen zue der Poesie tuechtige ingenia koenne tragen als jergendt ein anderer ort vnter der Sonnen Wein vnnd fruechte pfeget man zue Loben von dem orte da sie her kommen sein nicht die gemueten der menschen Der weise Anacharsis ist in den Scitischen wuesten gebohren worden Die Vornem

F303-004r,01 sten Griechen sind in Egypten Indien vnd Franckreich gerei

F303-004r,02 set die weißheit zue erlernen Vnd vber diß das wir so viel Vornehme Poeten so heutiges tages bey vns erzogen worden vnter augen koennen stellen erwehnet Tacitus von den Deut

F303-004r,03 schen in dem buche das er von jhnen geschriben das obwol weder Mann noch Weib vnter jhnen zue seiner zeit den freyen kuensten ob zue liegen pfegeten faßeten sie doch alles was sie im gedaechtniß behalten wolten in gewisse reimen vnd getichte Wie er denn in einem andern orte saget das sie viel von des Armi

F303-004r,04 nius seinen thaten zue singen pfegeten Welches sie vielleicht den Frantzosen nach gethan haben bey denen wie Strabo im fuenfften buche an zeigt Dreyerley Leute waren die man in sonderlichen ehren hielt Bardi Vates vnnd Druiden Die Barden sungen Lobgetichte vnnd waren Poeten Die Vates opfferten vnd betrachte

F303-004r,05 ten die Natur aller dinge Die Druiden pflegten vber die Natuerliche Wissenschaft auch von gueten sitten zue vnterrichten Welches auch Marcellinus im fuenfften buche bekreffiget Die Barden saget er haben beruempter maenner ritterliche thaten mit heroischen Versen beschrieben vnd mit sueßen melodien zue der leyer gesungen Vnd Lucanus im ersten buche des buerger

F303-004r,06 lichen Krieges Vos quoque qui fortes animas belloque peremptas Laudibus in longum vates demittitis aeuum Plurima securi fudistis carmina Bardi Das ich der meinung bin die Deutschen haben eben dieses im gebrauch gehabt bestetiget mich vber das was Tacitus meldet auch der alten Cimbrer oder Daenen ebenmaeßiger ge

F303-004r,07 brauch die von jhren Helden schoene und geistreiche Lieder er

F303-004v,01 tichtet haben deren nicht wenig von alten jahren her in Denne

F303-004v,02 marck noch verhanden sind vnd von vielen gesungen werden So ist auch Hiarnes bey jhnen einig vnnd alleine deßentwegen zum Koenigreiche kommen weil er dem vorigen Koenige zue ehren ein solch grabgetichte gemacht das vor allen andern den preiß behalten Vnd vber diß sind doch eines vngeannten Freyherrens von Wengen Juncker Winßbeckens Reinmars von Zwe

F303-004v,03 ter der ein Pfaltzischer vom Adel vnd bey Keyser Friedrichen dem ersten vnd Heinrichen dem sechsten auff gewartet hatt Marners auch eines Edelmannes Meister Sigheherrens vnd anderer sachen noch verhanden die manchen stattlichen Latei

F303-004v,04 nischen Poeten an erfindung vnd ziehr der reden beschaaemen Ich wil nur auß dem Walter von der Vogelweide Keyser Philipsses geheimen rahte den Goldast an zeucht einen einigen ort setzen darauß leichtlich wird zue sehen sein wie hoch sich selbige vorname Maenner vngeachtet jhrer adelichen ankunfft vnd standes der Poeterey an gemaßet Nun sende vns Vater vnd Suhn den rechten Geist heraben Das wir mit deiner suessen fuechte ein duerres hertze

erlaben Vnkristenlichen dingen ist al al dui kristenheit so vol Swa kristentum ze siechhus lit da tut man jhm nicht wol
 Ihn duerstet sehre Nach der lehre Als er vom Rome was gewon Der jhn da schancte Vnd jhn da trancte Als e da wurde
 er varende von Swas im da leides je gewar Das kam von Symonis gar Vnd ist er da so fruendebare Das er engetar Nicht
 sin schaden genuegen Kristentum vnd Kristenheit Der disue zwei zusamme saeit Gelih lanc gelih breit Lieb vnd leit Der
 wolte auch das wir truegen In kriste Kristenliches leben Sit er vns vf eine gegeben So suln wir vns nicht scheiden c Das
 nun von langer zeit her dergleichen zue vben in ver

F303-004v,05 gessen gestellt ist worden ist leichtlicher zue beklagen als die vrsache hiervon zue geben Wiewol auch
 bey den Italienern erst Petrarcha die Poeterey in seiner Muttersprache getrieben hat vnnd nicht sehr vnlenge Ronsardus
 von deme gesaget wird das er damit er sein Frantzoesisches desto besser auß wuer

F303-004v,06 gen koendte mit der Griechen schrifftten gantzer zwoelff jahr sich vberworffen hate als von welchen
 die Poeterey jhre meiste Kunst art vnd lieblichkeit bekommen Vnd muß ich nur bey hiesiger gelegenheit ohne schew dieses
 errinnern das ich es fuer eine verlorene arbeit halte im fall sich jemand an vnser deute

F303-004v,07 sche Poeterey machen wolte der nebenst dem das er ein Poete von natur sein muß in den griechischen
 vnd Lateinischen buechern nicht wol durchtrieben ist vnd von jhnen den rechten grieff er

F303-004v,08 lernet hat das auch alle die lehren welche sonsten zue der Poe

F303-004v,09 sie erfodert werden vnd ich jetzund kuertzlich beruehren wil bey jhm nichts verfangen koennen Das
 V Capitel Von der zuegehoe der Deutschen Poesie vnd erstlich von der invention oder erfindung vnd Disposition oder
 abtheilung der dinge von denen wir schreiben wollen Weil die Poesie wie auch die Rednerkunst in dinge vnd worte ab
 getheilet wird als wollen wir erstlich von erfindung vnd eintheilung der dinge nach

F303-004v,10 mals von der zuebereitung vnd zuehr der worte vnnd endtlich vom maße der sylben Verse reimen
 vnnd vnterschiedener art der carminum vnd getichte reden Die erfindung der dinge ist nichts anders als eine sinnreiche
 faßung aller sachen die wir vns ein bilden koennen der Himlisch

F303-004v,11 en vnd jrdischen die Leben haben vnd nicht haben welche ein Poete jhm zue beschreiben vnd
 herfuer zue bringen vornimt darvon in seiner Idea Scaliger außfuerlich berichtet An dieser erfindung henget stracks die
 abtheilung welche bestehet in einer fueglichen vnd artigen ordnung der erfundenen sachen Hier muessen wir vns besinnen
 in was fuer einem genere carminis vnd art der getichte weil ein jegliches seine besondere zuegehoe hat wir zue schreiben
 willens sein Ein Heroisch getichte das gemeinlich weitleufftig ist vnd von hohem wesen redet soll man stracks von
 seinem inn

F303-004v,12 halte vnd der Proposition an heben wie Virgilius in den buech

F303-004v,13 ern vom Ackerbawe thut *Quid faciat laetas segetes quo sidere terram Vertere Maecenas vlmisque
 adiungere vites Conueniat quae cura boum qui cultus habendo Sit pecori atque apibus quanta experientia parcis Hinc
 canere incipiam* Vnd ich wiewol ich mich schaeme das ich in mangel ande

F303-004v,14 rer deutschen exempel mich meiner eigenen gebrauchen soll weil mir meine wenigkeit vnd vnver-
 moegen wol bewust ist in dem ersten buche der noch vnaußgemachten Trostgetichte in Wie

F303-004v,15 derwertigkeit des Krieges Des schweren Krieges last den Deutschland jetzt empfindet Vnd das Gott
 nicht vmbsonst so hefftig an gezuendet Den eifer seiner macht auch wo in solcher pein Trost her zue holen ist soll mein
 getichte sein Nachmals haben die heiden jhre Goetter an geruffen das sie jhnen zue vollbringung des werckes bey stehen
 wollen denen wir Christen nicht allein folgen sondern auch an froemigkeit billich sollen vberlegen sein Virgilius spricht
 weiter an gedachten orte *Vos o clarissima mundi Lumina labentem coelo quae ducitis annum Liber und alma Ceres und
 c* Vnd ich Diß hab ich mir anjetzt zue schreiben fuer genomen Ich bitte wollest mir geneigt zue huelle kommen Du
 hoechster trost der welt du zueversicht in not Du Geist von GOtt gesandt ia selber wahrer GOtt Gieb meiner Zungen
 doch mit deiner glut zue bren

F303-004v,16 nen Regiere meine faust vnd laß mich gluecklich rennen Durch diese wueste bahn durch dieses
 neue felde Darauff noch keiner hat für mir den fuß gestelt Wiewol etliche auch stracks zue erste die anruffung setzen
 Als Lucretius Aeneadam genetrix hominum diuumque voluptas Alma Venus und c Vnd Wilhelm von Sallust in seiner
 andern woche *Grand Dieu qui de ce Tout meras fait voir la naissance Descouure son berceau monstre-moy son enfance
 Pourmeine mon esprit par les fleurs destours Des vergers doux-flairans ou serpentoit le cours De quatre viues eaux
 conte-moy quelle offence Bannit des deux Edens Adam und sa semence* Gott der du mich der welt geburt hast sehen
 lassen Laß mich nun jhre wieg{5} vnd kindheit jetzt auch fassen Vnd meinen Geist vnd sinn sich in dem kreiß{5} ergehen
 Der gaerte vol geruchs hier wo vier fluesse schoen{5} Hin rauschen mitten durch erzehl vmb was fuer sachen Sich Adam
 vnd sein sam{5} auß Eden muste machen Doch ist wie hier zue sehen in der anruffung allzeit die proposition zuegleich
 begrieffen Auff dieses folget gemeinig

F303-004v,17 lich die dedication wie Virgilius seine Georgica dem Keiser Augustus zue geschrieben Item die
 vrsache warumb man eben dieses werck vor sich genommen wie im dritten buche vom Ackerbawe zue sehen *Cetera quae
 vacuas tenuissent carmina mentes Omnia jam vulgata* vnd wie folget Dem ich in den Trostgetichten auch habe nach
 kommen wollen Das ander ist bekandt wer hat doch nicht ge

F303-004v,18 schrieben Von Venus eitelkeit vnd von dem schnoeden lieben Der blinden jugendt lust wer hat noch
 nie ge

F303-004v,19 hoert Wie der Poeten volck die grossen Herren ehrt Erhebt sie an die lufft vnd weiß herauß zue
 streichen Was besser schweigens werth lest seine feder reichen Wo Menschen tapfferkeit noch niemals hin ge
 F303-004v,20 langt Macht also das die welt mit blossen luegen prangt Wer hat zuevor auch nicht von riesen hoeren
 sagen Die Waldt vnd Berg zuegleich auff einen orth ge
 F303-004v,21 tragen Zue stuertzen Jupitern mit aller seiner macht Vnnd was des wesens mehr nun ich bin auch
 bedacht Zue sehen ob ich mich kan auß dem staube schwingen Vnd von der dicken schar des armen volckes dringen So
 an der erden klebt ich bin begierde voll Zue schreiben wie man sich im creutz{5} auch fre
 F303-004v,22 wen soll Sein Meister seiner selbst ich wil die neun Goet
 F303-004v,23 tinnen Die nie auff vnser deutsch noch haben reden koennen Sampt jhrem Helicon mit dieser
 meiner handt Versetzen allhieher in vnser Vaterlandt Vieleichte werden noch die bahn so ich gebrochen Geschicktere
 dann ich nach mir zue bessern suchen Wann dieser harte krieg wird werden hin gelegt Vnd die gewündschte rhue zue
 Land vnd Meer gehegt Das getichte vnd die erzehlung selber belangend nimpt sie es nicht so genawe wie die Historien
 die sich an die zeit vnd alle vmbstende nothwendig binden müssen vnnd wiederholet auch nicht wie Horatius erwehnet
 den Troianischen krieg von der Helenen vnd jhrer brueder geburt an lest viel außen was sich nicht hin schicken wil vnd
 setzet viel das zwar hin gehoeret aber newe vnd vnverhoffet ist vntermenget allerley fabeln histori
 F303-004v,24 en Kriegeskuenste schlachten rathschlaege sturm wetter vnd was sonst zue erweckung der
 verwunderung in den gemue
 F303-004v,25 tern von noethen ist alles mit solcher ordnung als wann sich eines auff das andere selber also gebe
 vnnd vnge sucht in das buch keme Gleichwol aber soll man sich in dieser freyheit zue tichten vor sehen das man nicht der
 zeiten vergeße vnd in jh
 F303-004v,26 rer warheit irre Wiewol es Virgilius da er vor gegeben Eneas vnd Dido hetten zue einer zeit geleet
 da doch Dido hundert jahr zuevor gewesen dem Keyser vnd Roemischen vol
 F303-004v,27 cke durch welches die stadt Carthago bezwungen worden zue liebe gethan damit er gleichsam von
 den boesen fluechen der Di
 F303-004v,28 do einen anfang der feindschafft zwischen diesen zweyen maechti
 F303-004v,29 gen voelckern machte Ob aber bey vns Deutschen so bald je
 F303-004v,30 mand kommen moechte der sich eines vollkommenen Heroischen werckes vnsterben werde stehe
 ich sehr im zweifel vnnd bin nur der gedanken es sey leichtlicher zue wuenschen als zue hoffen Die Tragedie ist an der
 maiestet dem Heroischen getichte ge
 F303-005r,01 meße ohne das sie selten leidet das man geringen standes per
 F303-005r,02 sonen vnd schlechte sachen ein fuehre weil sie nur von Koeniglich
 F303-005r,03 em willen Todtschlaegen verzweiffelungen Kinder-vnd Vae
 F303-005r,04 ter moerden brande blutschanden kriege vnd auffruhr kla
 F303-005r,05 gen heulen seuffzen vnd dergleichen handelt Von derer zu
 F303-005r,06 gehoer schreibet vornemlich Aristoteles vnd etwas weitleunfti
 F303-005r,07 ger Daniel Heinsius die man lesen kan Die Comedie bestehet in schlechtem wesen vnnd personen
 redet von hochzeiten gastgeboten spielen betrug vnd schalck
 F303-005r,08 heit der knechte ruhmrätigen Landtsknechten buhlersachen leichtfertigkeit der jugend geitze des
 alters kupplerey vnd sol
 F303-005r,09 chen sachen die taeglich vnter gemeinen Leuten vor lauffen Ha
 F303-005r,10 ben derowegen die welche heutiges tages Comedien geschrie
 F303-005r,11 ben weit geirret die Keyser vnd Potentaten ein gefuehret weil solches den regeln der Comedien
 schnurstracks zuwieder laufft Zue einer Satyra gehoeren zwey dinge die lehre von gueten sitten vnd ehrbaren wandel vnd
 hoeffliche reden vnd schertzwor
 F303-005r,12 te Jhr vornemstes aber vnd gleichsam als die seele ist die har
 F303-005r,13 te verweisung der laster vnd anmahnung zue der tugend welch
 F303-005r,14 es zue vollbringen sie mit allerley stachligen vnd spitzfindigen re
 F303-005r,15 den wie mit scharffen pfeilen vmb sich scheußt Vnd haben alle Satyrische scribenten zum gebrauch
 das sie vnge schewet sich vor feinde aller laster an geben vnd jhrer besten freunde ja jhrer selbst auch nicht verschonen
 damit sie nur andere bestechen moegen wie es denn alle drey Horatius Juuenalis vnnd Per
 F303-005r,16 sius meisterlich an den tag gegeben Das Epigramma setze ich darumb zue der Satyra weil die Satyra
 ein lang Epigramma vnd das Epigramma eine kurt
 F303-005r,17 ze Satyra ist denn die kurtze ist seine eigenschafft vnd die spitz
 F303-005r,18 findigkeit gleichsam seine seele vnd gestalt die sonderlich an dem ende erscheint das allezeit anders
 als wir verhoffet hetten ge
 F303-005r,19 fallen soll in welchem auch die spitzfindigkeit vornemlich beste
 F303-005r,20 het Wiewol aber das Epigramma aller sachen vnnd woerter faehig ist soll es doch lieber in Vener-
 ischem wesen vberschrieff

- F303-005r,21 ten der begraebniße vnd gebaewe Lobe vornemer Maenner vnd Frawen kurtzweiligen schertzreden vnnd anderem es sey was es wolle bestehen als in spoettlicher hoenerey vnd auffruck an
- F303-005r,22 derer leute laster vnd gebrechen Denn es ist eine anzeigung ei
- F303-005r,23 nes vnverschämten sicheren gemuetes einen jetwedern wie vn
- F303-005r,24 vernuenfftige thiere thun ohne vnterscheidt an lauffen Die Eclogen oder Hirtenlieder reden von schaffen geißen seewerck erndten erdgewachsen fischereyen vnnd anderem feldwesen vnd pflegen alles worvon sie reden als von Liebe heyrathen ab sterben buhlschafften festtagen vnnd sonsten auff jhre baewrische vnd einfaltige art vor zue bringen In den Elegien hat man erstlich nur trawrige sachen nach
- F303-005r,25 mals auch buhlergeschaffte klagen der verliebten wuendschung des todes brieffe verlangen nach den ab wesenden erzehlung seines eigenen Lebens vnnd dergleichen geschrieben wie dann die meister derselben Ouidius Propertius Tibullus San
- F303-005r,26 nazar Secundus Lotichius vnd andere auß weisen Das ich der Echo oder des Wiederruffes zue ende der woer
- F303-005r,27 ter gedencke thue ich erstlich dem Dousa zue ehren welcher mit etlichen solchen getichten gemacht hat das wir etwas dar
- F303-005r,28 von halten wiewol das so Secundus geschrieben wie alle an
- F303-005r,29 dere seine sachen auch sehr artlich ist darnach aber weil ich sehe das sie bey den Frantzosen gleichfalls im gebrauch sein bey denen man sich ansehen kan So sind jhrer auch zwey in meinen deutschen Poematis die vnlangst zue Straßburg auß gegangen zue finden Welchen buches halben das zum theil vor etlichen jahren von mir selber zum theil in meinem ab we
- F303-005r,30 sen von andern vngeordnet vnd vnversehen zuesammen gele
- F303-005v,01 sen ist worden ich alle die bitte denen es zue gesichte kommen ist sie wollen die vielfaltigen maengel vnd irrungen so darinnen sich befinden beydes meiner jugend an gesehen das viel darunter ist welches ich da ich noch fast ein knabe gewesen geschrieben habe vnnd dann denen zue rechnen die auß keiner boesen mei
- F303-005v,02 nung meinen gueten namen dadurch zue erweitern bedacht ge
- F303-005v,03 wesen sein Ich verheiß hiermitt ehestes alle dasjenige was ich von dergleichen sachen bey handen habe in gewisse buecher ab zue theilen vnd zue rettung meines geruechtes welches we
- F303-005v,04 gen voriger vberleiteten edition sich mercklich verletzt befindet durch offentlichen druck jederman gemeine zue machen Hymni oder Lobgesaenge waren vorzeiten die sie jhren Goet
- F303-005v,05 tern vor dem altare zue singen pflegen vnd wir vnserem GOtt singen sollen Dergleichen ist der lobgesang den Heinsius vn
- F303-005v,06 serem erloeser vnd der den ich auff die Christnacht geschrieben habe Wiewol sie auch zuezeiten was anders loben wie bey dem Ronsard ist der Hymnus der Gerechtigkeit Der Geister des Himmels der Sternen der Philosophie der vier Jah
- F303-005v,07 reszeiten des Goldes c Sylven oder waelder sind nicht allein nur solche carmina die auß geschwinder anregung vnnd hitze ohne arbeit von der hand weg gemacht werden von denen Quintilianus im dritten Capitel des zehenden buches saget Diuersum est huic eorum vitium qui primum discurrere per materiam stylo quam velocissimo volunt und sequentes calorem atque impe
- F303-005v,08 tum ex tempore scribunt Hoc syluam vocant vnd wie an den schoenen syluis die Statius geschrieben zue sehen ist wel
- F303-005v,09 che er in der Epistel für dem ersten buche nennet libellos qui su
- F303-005v,10 bito calore und quadam festinandi voluptate ipsi fluxerant sondern wie jhr name selber an zeigt der vom gleichniß eines Waldes in dem vieler art vnd sorten Baewme zue finden sindt genommen ist sie begreifen auch allerley geistliche vnnd welt
- F303-005v,11 liche getichte als da sind Hochzeit-vnd Geburt lieder Glueck
- F303-005v,12 wuendtschungen nach auß gestandener krankheit item auff reisen oder auff die zuerueckkunft von denselben vnd dergleichen Die Lyrica oder getichte die man zur Music sonderlich ge
- F303-005v,13 brauchen kan erfodern zufoederst ein freyes lustiges gemuete vnd wollen mit schoenen spruechen vnnd lehren haeuffig geziehet sein wieder der andern Carminum gebrauch da man sonderli
- F303-005v,14 che masse wegen der sententze halten muß damit nicht der gan
- F303-005v,15 tze Coerper vnserer rede nur lauter augen zue haben scheine weil er auch der andern glieder nicht entberan kan Jhren inhalt be
- F303-005v,16 treffendt saget Horatius Musa dedit fidibus diuos puerosque deorum Et pugilem victorem und equum certamine primum Et iuuenum curas und libera vina referre Er wil so viel zue verstehen geben das sie alles was in ein kurtz getichte kan gebracht werden beschreiben koennen buhle
- F303-005v,17 rey taentze bankete schoene Menscher Gaerte Weinberge lob der maessigkeit nichtigkeit des todes c Sonderlich aber ver
- F303-005v,18 mahnung zue der froeligkeit welchen inhalts ich meiner Oden eine zue beschliessung dieses Capitels

setzen wil Ode Ich empfinde fast ein grawen Das ich Plato fuer vnd fuer Bin gesessen vber dir Es ist zeit hienauß zue schawen Vnd sich bei den frischen quellen In dem gruenen zue ergehn Wo die schoenen Blumen stehn Vnd die Fischer netze stellen Worzue dienet das studieren Als zue lauter vngemach Vnter dessen laufft die Bach Vnsers lebens das wir fuehren Ehe wir es innen werden Auff jhr letztes ende hin Dann koempt ohne geist vnd sinn Dieses alles in die erden Hola Junger geh{5} vnd frage Wo der beste trunck mag sein Nim den Krug vnd fuehle Wein Alles trawren leidt vnd klage Wie wir Menschen taeglich haben Eh{5} vns Clotho fort gerafft Wil ich in den suessen safft Den die traube giebt vergraben Kauffe gleichfals auch melonen Vnd vergiß des Zuckers nicht Schawe nur das nichts gebricht Jener mag der heller schonen Der bey seinem Gold vnd Schaetzen Tolle sich zue krencken pflegt Vnd nicht satt zue bette legt Ich wil weil ich kan mich letzen Bitte meine guete Brueder Auff die music vnd ein glaß Nichts schickt duenckt mich nicht sich baß Als guet tranck vnd guete Lieder Laß ich gleich nicht viel zue erben Ey so haber ich edlen Wein Wil mit andern lustig sein Muß ich gleich alleine sterben Das VI Capitel Von der zuebereitung vnd ziehr der worte NACH dem wir von den dingen gehandelt ha

- F303-005v,19 ben folgen jetzund die worte wie es der natur auch ge
 F303-005v,20 meße ist Denn es muß ein Mensch jhm erstlich etwas in seinem gemuete fassen hernach das was er gefast hat auß reden Die worte bestehen in dreyerley inn der elegantz oder ziehrlich
 F303-005v,21 keit in der composition oder zuesammensetzung vnd in der dignitet vnd an sehen Die ziehrlichkeit erfordert das die worte reine vnd deutlich sein Damit wir aber reine reden moegen sollen wir vns befeissen de
 F303-005v,22 me welches wir Hochdeutsch nennen besten vermoegens nach zue kommen vnd nicht derer oerter sprache wo falsch geredet wird in vnser schriften vermischen als da sind es geschach fuer es geschahe er sach fuer er sahe sie han fuer sie haben vnd anderes mehr welches dem reime auch bißweilen auß helf
 F303-005v,23 fen sol als Der darff nicht sorgen für den spot Der einen schaden krieget hot So stehet es auch zum hefftigsten vnsauber wenn allerley Lateinische Frantzoesische Spanische vnnd Welsche woerter in den text vnserer rede geflickt werden als wenn ich wolte sagen Nemt an die courtoisie vnd die deuotion Die euch ein cheualier madonna thut erzeugen Ein{5} handvol von fauor petirt er nur zue lohn Vnd bleibt ewer Knecht vnd seruiteur gantz eigen Wie seltzam dieses nun klinget so ist nichts desto weniger die thorheit innerhalb kurtzen Jharen so ein geriessen das ein jeder der nur drey oder vier außlaendische woerter die er zum offtern nicht verstehet erwuscht hat bey aller gelegenheit sich bemuehet dieselben herauß zue werffen Da doch die Lateiner eine solche abschew vor dergleichen getragen das in jhren versen auch fast kein griechisch wort gefunden wird das zwar gantz griechisch ist Dann Juuenalis setzet inn einem orte zoe kai psyche eben dieselben auß zue lachen die sich in jhren buhlereyen mit griech
 F303-005v,24 ischen woertern behelffen in dem andern orte aber thut er es da
 F303-005v,25 rumb das er die schaendliche suende daran Christen auch nicht gedencken sollen lateinisch auß zue sprechen abschew treget wiewol er sonst kein blat fuer das maul nimpt Was aber die no
 F303-005v,26 mina propria oder eigentlichen namen der Goetter Maenner vnd Weiber vnd dergleichen betrifft duerffen wir nach art der La
 F303-005v,27 teiner vnd Griechen jhre casus nicht in acht nemen sondern sollen sie so viel moeglich auff vnser endung bringen Als ich mag kuenlich nach der Deutschen gebrauchte sagen Der schnelle plitz des Jupiters geschoß vnd nicht des Jouis Item der Venus pfeile nicht veneris Wie es denn auch die Roemer mit den griechischen woertern machen Die Frantzen gleichfals Bartaß in seinem Buche dem er den titel die Herrlichkeit gegeben Vn grand Gymnosophiste vn Druyde vn Brach
 F303-005v,28 man Item die Hollender Als Heinsius van daer is zij gegaen By Thetis haer vrindin en sprack Neptunus aen Doch koennen wir anfanges weil es in vieler ohren noch et
 F303-005v,29 was harte lautet etliche lateinische endungen noch gebrauchen biß wir in die gewonheit kommen sind Als wenn ich der Erin
 F303-005v,30 nen die Stobeus an zeucht verß geben wollte Chaire moi Roma thygater Areos mag ich wol setzen O Rom des Martis kind sey sehr gegruet von mir den im fall ich spreche O Rom du kind des Mars moechte es vielen zue anfang seltzam vor kommen Die diphthongi oder doppelthlautenden Buchstaben weil sie bey vns nicht vblich duerffen nur mit dem selblautenden buch
 F303-006r,01 staben geschrieben werden dessen thon sie haben als Eneas Eschylus Mecnas c Neue woerter welches gemeiniglich epitheta derer wir bald gedencken werden vnd von andern woertern zuesammen ge
 F303-006r,02 setzt sindt zue erdencken ist Poeten nicht allein erlaubt sondern macht auch den getichten wenn es maessig geschiehet eine son
 F303-006r,03 derliche anmutigkeit Als wenn ich die nacht oder die Music ei
 F303-006r,04 ne arbeitstroesterinn eine kummerwenderinn die Bellona mit einem dreyfachen worte kriegs-blut-duerstig vnd so fortan nen
 F303-006r,05 ne Jtem den Nortwind einen wolckentreiber einen felssenstuer
 F303-006r,06 mer vnd meerauffreitzer wie jhn Ronsardt denn die Frantzo
 F303-006r,07 sen nechst den Griechen hierinnen meister sindt im 202 Son
 F303-006r,08 net seines andern buches der Buhlersachen heisset Fier Aquilon horreur de la Scythie Le chasse-nue

und l{5}esbransle-rocher L{5}irrite-mer Welches auß dem Ouidio genommen ist Apta mihi vis est hac tristia nubila pello Hac freta concutio nodosaque robora verto Solches stehet auch an seinem orte bey den Lateinern nicht vbel als da Catullus saget in seinem vberauß schoenen getichte vom Atys Vbi cerua syluicultrix vbi aper nemoriuagus Vnd Pu

F303-006r,09 blius Syrus von dem storche Pietaticultrix gracilipes crotalistria Aus exulhiemis In welchen erfindungen Joseph Scaliger zue vnserer zeit meines beduenckens alle andere auch die alten selber vbertroffen Darbey aber vns Deutschen diß zue mercken ist das das nomen verbale als treiber stuermer auffreitzer c allzeit wie bey den Lateinern muß hinten gesetzt werden wieder der Frantzosen gebrauch derer sprache es nicht anders mit sich bringt So Heinsius in dem Lobgetichte des Weingottes welches er auch zum theil von dem Ronsardt entlehnet Nacht-loopier Heupe-soon Hooch-schreeuwer Groo

F303-006r,10 te-springer Goet-geuer Minne-vrient Hooft-breker Leeu

F303-006r,11 wen-dwinger Hert-vanger Herßen-dief Tong-binder Schud

F303-006r,12 de-bol Geest-roerder Waggel-voet Staet-kruijßer Al

F303-006r,13 tijet-vol Vnd nach meiner verdolmetschung Nacht-leuffer Hueffte-sohn Hoch-schreyer Luefften

F303-006r,14 springer Guet-geber Liebesfreundt Haupt-brecher-Loewen

F303-006r,15 zwinger Hertz-faenger Hertzen-dieb Mund-binder Sin

F303-006r,16 nen-toll Geist-rhuerer wackel-fuß Stadt-kreischer All

F303-006r,17 zeit-voll Wie denn auch sonst die epitheta bey vns gar ein vbel auß sehen haben wenn sie hinter jhr substantium gesetzt werden als Das muendlein roht der Weltkreiß rund die haende fein fuer das rothe muendlein der runde Weltkreiß die feinen haende c wiewol bey vn

F303-006r,18 sern reimenmachern nichts gemeiner ist So bringen auch die Frantzosen neue Verba herfuer wel

F303-006r,19 che wenn sie mit bescheidenheit gesetzt werden nicht vnartig sind Als Ronsardt brauchet in einer Elegie an die Caßandra das wort Petrarquiser das ist wie Petrarcha buhlerische re

F303-006r,20 den brauchen Apprendre lerart de bien Petrarquiser Vnd ich habe es jhm mit einem anderen worte nach gethan da ich die Leyer an rede Jetzt solt du billich mehr als wol O meine lust Pindarisiren Jch darff aber darumb nicht bald auß dem Frantzoesischen sa

F303-006r,21 gen approachiren marchiren oder auß dem Lateine dubi

F303-006r,22 tiren seruiren gaudiren wie zwar die zue thun pflegen die eher jhre Muttersprache verterben als das sie nicht wollen se

F303-006r,23 hen laßen das sie auch was frembdes gelernet haben Wie nun wegen reinligkeit der reden frembde woerter vnnd dergleichen mußen vermieden werden so muß man auch der deutligkeit halben sich fuer alle dem hueten was vnserere worte tun

F303-006r,24 ckel vnd vnverstendlich macht Als wann ich sagen wollte Das weib das thier ergrieff Hier were zue zweiffeln ob das weib vom thiere oder das thier vom weibe were ergrieff

F303-006r,25 fen worden welches die Griechen eine amphibolian nennen Der pleonasmus da etwas vbriges gesaget wird verstellte auch die rede zue weilen nicht wenig Als wann ich spreche Ein schwartzes Kind das nicht war weiß weil es sich wol ohne diß verstehet So wie Pansa sagete Das Kind were von der Mutter zehen monat im leibe getragen wor

F303-006r,26 den fragete Cicero ob andere weiber die kinder im rocke truegen Doch hilfft bißweilen das was vbrig hinzue gesetzt wird auch zu auffmutzung der rede So saget Virgilius Vocemque his auribus hausi Mit meinen ohren haber ich es vernommen zue mehrer bestetigung deßen das er erzehlet Die anastrophe oder verkehrung der worte stehet bey vns sehr garstig als Den sieg die Venus krieget fuer Die Venus krieget den sieg Item Sich selig dieser schaezt

F303-006r,27 en mag fuer Dieser mag sich selig schaezten Vnnd so offte dergleichen gefunden wird ist es eine gewisse anzeigung das die worte in den verß gezwungen vnd gedrunge sein Auff die außlesung der worte sagen wir nun billich auch von jhrer zuesammensetzung wie wir nemlich die buchstaben sylla

F303-006r,28 ben vnd woerter aneinander fuegen sollen Weil ein buchstabe einen andern klang von sich giebet als der andere soll man sehen das man diese zum offeren gebrauche die sich zue der sache welche wir für vns haben am besten schicken Als wie Virgilius von dem berge Etna redet brauchet er alles harte vnd gleichsam knallende buchstaben Vidimus vndantem ruptis fornacibus Aetnam Flammarumque globos liquefactaque voluere saxa wie Etna wenn er strewet Die flamen in die lufft vnd siedend{5} hartz auß speyet Vnd durch den hohlen schlund bald schwartze wolcken blaest Bald gantze kluefften stein{5} vnd kugeln fliegen lest Heinsius saget Gelyck als Etna schiet vyt haere diepe kolcken Een grondeloose zee van vlammen in de wolcken So weil das L vnd R fließende buchstaben sein kan ich mir sie in beschreibung der baeche vnd waeßer wol nutze machen als Der klare brunnen quilt mitt lieblichem gerausche c Wie nun bißweilen eine solche zuesammenstoßung der buch

F303-006r,29 staben recht vnd guet ist soll man sie doch sonst mitt einander so wißen zue vermengen das nicht die rede dadurch gar zue raw oder zue linde werde Eben dieses ist es auch wann eine syllabe oder wort zue offte wiederholet wird als Die die dir diese dinge sagen Item Es siehet nicht wol auß wenn ein Verß in lauter eynsybligen woertern bestehet Deßen exempel Ronsard giebet Je vy le ciel si beau si pur et net Wiewol wir deutschen wegen der menge der einsybligen woerter die wir haben es zuezeiten kaum vermeiden koennen Hergegen sollen die verß sonderlich die Masculini wie wir sie im folgenden Capitel nennen werden sich nicht mit viel syl

- F303-006r,30 bigen woertern enden Ich wil euch williglich mit vnterthaenigkeit Zue dienste sein Hertzlieb bey der gelegenheit Dann die verß gar zue grob vnd harte dadurch gemacht werden Das an sehen vnd die dignitet der Poetischen rede an langt bestehet dieselbe in den tropis vnnd schematibus wenn wir nemblich ein wort von seiner eigentlichen bedeutung auff ein an
- F303-006v,01 dere ziehen Dieser figuren abtheilung eigenschafft vnd zuege
- F303-006v,02 hoer allhier zue beschreiben achte ich darumb vnvonnoethen weil wir im deutschen hiervon mehr nicht als was die Lateiner zue mercken haben vnd also genungsamen vnterricht hiervon ne
- F303-006v,03 ben den exempeln aus Scaligers vnnd anderer gelehrten leute buechern nemen koennen Dessen wil ich nur erinnern das fuer allen dingen noetig sey hoechste moeglichkeit zue versuchen wie man die epitheta an denen bißher bey vns grosser mangel ge
- F303-006v,04 wesen sonderlich von den Griechen vnd Lateinischen ab stehlen vnd vns zue nutze machen moege Dann sie den Poetischen sa
- F303-006v,05 chen einen solchen glantz geben das Stesichorus fuer den anmu
- F303-006v,06 tigsten Poeten ist gehalten worden weil er desselbigen zum fueg
- F303-006v,07 lichsten sich gebraucht hat Sie müssen aber so gemacht werden das sie entweder die dinge von denen wir reden von andern vnterscheiden als da der Poet spricht nigra hirundo die schwartze Schwalbe oder sie vermehren als frigida bello Dextera eine handt die im kriege nicht viel auß richtet Sie müssen auch warhafftig sein vnd etwas nicht anders beschreiben als es ist Zum exempel florida Hybla weil viel Blumen darauff wachsen sollen Parnassia laurus aestuosa Calabria vnd dergleichen Strabo rhuemet den Homerus das er die eigenschafft eines etwedern dinges sehr genaw in acht ge
- F303-006v,08 nommen vnd jhm vnfehlber sein gehoeriges epitheton allzeit gegeben habe Die Poeten denen mehr freyheit als den Ora
- F303-006v,09 toren ein geraeumet ist koennen auch wol den schnee weiß vnnd den wein feuchte nennen wie Aristoteles im dritten buche der Rhetoric vnnd Quintilianus im sechsten Capitel des achten buches saget Wiewol Virgilius nicht ohne vrsache setzet caeduntque securibus humida vina Denn in dem er spricht das man in den Mitternachtischen Laendern den gefrorenen Wein der doch von natur sonst naß ist mit aexten zue hawen muß macht er das man desto mehr der vngewoehnlichen kaelte nach denckt Letzlich haben wir in vnserer sprache dieses auch zue mercken das wir nicht vier oder fueff epitheta zu einem worte setzen wie die Italiener thun die wol sagen duerffen Alma bella angelica et fortunata donna Du schoenes weisses englisches glueckhafftes ed
- F303-006v,10 les bildet Denn solches bloß zue außfuellung des verses dienet Dieses sey nun von der allgemeinen zuegehoer der Poetischen re
- F303-006v,11 de weil aber die dinge von denen wir schreiben vnterschieden sind als gehoeret sich auch zue einem jeglichen ein eigener vnnd von den andern vnterschiedener Character oder merckzeichen der worte Denn wie ein anderer habit einem koenige ein an
- F303-006v,12 derer einer priuatperson gebuehret vnd ein Kriegesman so ein Bawer anders ein Kauffmann wieder anders her gehen soll so muß man auch nicht von allen dingen auff einerley weise re
- F303-006v,13 den sondern zue niedrigen sachen schlechte zue hohen ansehli
- F303-006v,14 che zue mittelmæssigen auch maessige vnd weder zue grosse noch zue gemeine worte brauchen In den niedrigen Poetischen sachen werden schlechte vnnd gemeine leute ein gefuehret wie in Comedien vnd Hirten gespre
- F303-006v,15 chen Darumb tichtet man jhnen auch einfaltige vnnd schlechte reden an die jhnen gemaesse sein So Tityrus bey dem Poe
- F303-006v,16 ten wenn er seines Gottes erwehnet redet er nicht von seinem plitze vnd donner sondern Ille meas sagt er errare boues vt cernis und ipsun Ludere quae vellem calamo permisit agresti Du siehst er leßt mein Vieh herumh gehn oh
- F303-006v,17 ne ziehl Ven mich auff meiner floet{5} auch spielen was ich wil Wie Theocritus sonsten inn dem paß wol jederman vberle
- F303-006v,18 gen so weiß ich doch nicht wie sein Aites mir sonderlich beha
- F303-006v,19 get inmassen ich denn auch halte das Heinsius gleichfals gros
- F303-006v,20 sen gefallen daran treget der dieses Idyllion Lateinisch vnnd Hollendisch gegeben Weil ich jhm aber im deutschen nach ge
- F303-006v,21 folget vnd den niedrigen Character von dem wir jetzo reden nicht besser vor zue stellen weiß wil ich meine uebersetzung hierne
- F303-006v,22 ben fuegen Theocriti Aites Bist du gekommen dann nach dem ich nun gewacht Nach dir mein liebstes Kind den dritten tag vnnd Nacht Du bist gekommen ja doch wer nicht kan noch mag Sein lieb sehn wann er wil wird alt auff einen tag So viel der Frueling wird dem Winter vor gesetzt Vor wilden pflaumen vns ein Apffel auch ergetzt Das Schaff mit dicker woller ein Lamb beschaemen kan Die Jungfraw suesser ist als die den dritten Man Bereit hat fort geschickt so viel als besser springt Ein rehbock als ein Kalb vnd wann sie lieblich singt Die leichte Nachtigall den Vogeln ab gewint So ist dein beysein mir das liebste das man findt Jch habe mich gesetzt bey diesen Buchbawm hin Gleich wie

ein Wandersman thut im fuerueber ziehn In dem die Sonne sticht ach das die liebe doch Vns wolte beyderseits auch fuegen an jhr ioch An jhr gewuendtschtes Joch vnd das die nach vns sein Von vns mit stettem rhum erzehlten vberlein Es ist ein liebes par gewesen vor der zeit Das eine freyte selbst das ander ward gefreyt Sie liebten beyde gleich ward nicht das volck ergetzt Wie liebe wiederumb mit liebe ward ersetzt Ach Jupiter vnd jhr jhr Goetter gebt mir zue Wann ich nach langer zeit schon lieg{5} in meiner rhue Das ich erfahren mag das dem der mich jtz liebt Vnd meiner trewen gunst ein jeder zeugniß giebt Doch mehr das junge volck nun diß muß nur er

F303-006v,23 gehn Jhr Goetter wie jhr wolt es pflegt bey euch zue stehn Doch lober ich dich zwar hoch so hoff{5} ich denoch nicht Das jrrgend jemand ist der etwas anders spricht Dann ob dein grimm mir schon off{5} etwas vbels thut So machst du es hernach doch doppelt wieder gut O volck von Megara jhr schiffer weit bekandt Jch wuendsche das jhr wol bewohnt das reiche landt Vnd vfer bey Athen weil jhr so hoechlich liebt Dioclem der sich auch im lieben sehr geuebt Weil allzeit vmb sein grab sehr viel liebhaber stehn Die lernen einig nur mit kuessen vmb recht gehn Vnd streiten gleich darumb vnd wer dann Mundt an mundt Am aller besten legt dem wird der krantz vergunt Den er nach hause dann zue seiner Mutter bringt Ach ach wie gluecklich ist dem es so wol gelingt Das er mag richter sein wie offte rufft er wol Das Ganymedes jhm den Mund so machen sol Als einen Stein durch den der goldschmiedt vrtheil spricht Ob auch gewiß das Goldt recht gut sey oder nicht Hergegen in wichtigen sachen da von Goettern Helden Koe

F303-006v,24 nigen Fuersten Staedten vnd der gleichen gehandelt wird muß man ansehliche volle vnd hefftige reden vor bringen vnd ein ding nicht nur bloß nennen sondern mit praechtigen hohen wor

F303-006v,25 ten vmbschreiben Virgilius sagt nicht die oder luce sequen

F303-006v,26 ti sondern vbi primos crastinus ortus Extulerit Titan radiisque retexerit orbem Wann Titan morgen wird sein helles licht auff stecken Ven durch der stralen glantz die grosse welt entdecken Die mittele oder gleiche art zue reden ist welche zwar mit jh

F303-006v,27 rer ziehr vber die niedrige steigt vnd dennoch zue der hohen an pracht vnd grossen worten noch nicht gelangt In dieser gestalt hat Catullus seine Argonautica geschrieben welche wegen jh

F303-006v,28 rer vnvergleichlichen schoenheit allen der Poesie liebhabern be

F303-006v,29 kandt sein oder ja sein sollen Bißhieher auch dieses nun ist noch vbrig das wir von den reimen vnd vnterschiedenen art der getichte reden Das VII Capitel Von den reimen jhren woertern vnd arten der getichte Ein reim ist eine vbereinstimmung des lautes der syllaben vnd woerter zue ende zweyer oder mehrer ver

F303-006v,30 se welche wir nach der art die wir vns fuer geschrieben ha

F303-006v,31 ben zuesammen setzen Damit aber die syllben vnd worte in die reimen recht gebracht werden sind nach folgende lehren in acht zue nemen Erstlich weil offte ein Buchstabe eines doppelten lautes ist soll man sehen das er in schliessung der reimen nicht vermengt werde Zum exempel Das e in dem worte ehren wird wie ein griechisch e in dem worte nehren wie ein e auß gesprochen kan ich also mit diesen zweyen keinen reim schliessen Item wenn ich des Herren von Pybrac Epigramma wolte geben Adore assis comme le Grec ordonne Dieu en courant ne veut estre honore Dervn ferme coeur il veut estre adore Mais ce coeur la il faut quil nous le donne Zum beten setze dich wie jener Grieche lehret Denn GOtt wil auff der flucht nicht an geruf

F303-007r,01 fen sein Er heischet vnd begehrt ein starckes hertz{5} allein Das hat man aber nicht wann er es nicht be

F303-007r,02 scheret Hier weil das e im lehret wie e das im bescheret wie e gelesen wird kan ich vor bescheret das wort verehret setzen So schicken sich auch nicht zusammen entgegen vnd pflegen verkehren vnd hoeren weil das ö von vnns als ein e vnnd mitlere sylbe im verkehren wie mit einem e gelesen wirdt So kan ich auch ist vnd bist wegen des vngleichen lautes gegen ei

F303-007r,03 nander nicht stellen Das e wann es vor einem andern selblautenden Buchsta

F303-007r,04 ben zue ende des wortes vorher gehet es sey in wasserley versen es wolte wird nicht geschrieben vnd auß gesprochen sondern an seine statt ein solches zeichen er darfuer gesetzt Zum exempel wil ich nach folgendes Sonnet setzen weil diese außenlaßung zue sechs malen darinnen wiederholet wird Jch muß bekennen nur wol tausendt wuendtschen mir Vnd tausendt noch dar zue ich moechte die doch meiden Die mein{5} ergetzung ist mein trost mein weh vnd leiden Doch macht mein starckes hertz{5} vnd jhre gros

F303-007r,05 se ziehr An welcher ich sie selbst dir Venus setze fuer Das ich so lang{5} ein Hirsch wird lieben puesch{5} vnd Heiden So lange sich dein Sohn mit threnen wird be

F303-007r,06 weiden Wil ohne wancken stehn vnd halten vber jhr Kein menschlich weib hat nicht solch gehn solch stehn solch lachen Solch reden solche tracht solch schlaffen vnnd solch wachen Kein Waldt kein Heller fluß kein hoher Berg kein Grundt Beherbrigt eine Nymf{5} an welcher solche gaben Zue schawen moegen sein die so schoen haar kan haben Solch{5} augen als ein stern so einen roten mundt Hiervon werden auß geschlossen wie auch Ernst Schwabe in seinem Buechlein erinnert die eigenen namen als Hele

F303-007r,07 ne Euphrosine darnach alle einsylbige woerter als Schnee See wie die c Zue ende der reimen wann ein Vocalis den folgenden verß an hebet kan man das e stehen lassen oder weg thun Ste

F303-007r,08 hen bleibt es wie rufft er vor dem ende Vns seinen Kindern zue Weg gethan aber wird es Jhr hoeren voller moß jhr auff geritzten stein{5} Jhr felder c Wann auf das e ein Consonans oder mit lautender Buch

- F303-007r,09 stabe folget soll es nicht aussen gelassen werden ob schon nie
- F303-007r,10 mandt bißher nicht gewesen ist der in diesem nicht verstossen Ich kan nicht recht sagen Die wael
der starcken Stadt vnnd auch jhr tieffe Graben Weil es die Waelle vnd jhre Graben sein soll Auch nicht wie Melißus Rot
roeßlein wolter ich brechen fuer Rote roeßlein Gleichfals nicht Nemt an mein schlechte reime fuer Meine Es soll auch
das e zuweilen nicht auß der mitten der woerter gezogen werden weil durch die zuessenziehung der sylben die verse
wiederwertig vnd vnangenehme zue lesen sein Als wann ich schriebe Mein Lieb wann du mich drueckst an deinen liebl
- F303-007r,11 chen Mundt So thet s meinm hertzen wol vnd wuerde frisch vnd gsundt Welchem die reime nicht
besser als so von staten gehen mag es kuenlich bleiben lassen Denn er nur die vnschuldigen woerter den Leser vnd sich
selbst darzue martert vnnd quelet Wiewol es nicht so gemeinet ist das man das e niemals aussen
- F303-007r,12 lassen moege Weil es in Cancelleyen welche die rechten leh
- F303-007r,13 rerinn der reinen sprache sind vnd sonsten vblich auch im auß reden nicht verhinderlich ist Vnnd
kan ich wol sagen vom fuer von dem zum fuer zue dem vnd dergleichen So ist es auch mit den verbis Als Die Erde trinckt
fuer sich die Baewme trincken erden Vom Meere pflegt die luft auch zue getruncken werden Die Sonne trinckt das
Meer der Monde trinckt die Sonnen Wolt dann jhr freunde mir das trincken nicht vergonnen Hier ob gleich die woerter
trincket pfleget wollet inn eine sylbe gezogen sind geschiehet jhnen doch keine ge
- F303-007r,14 walt Hiesige verß aber sindt in Griechischen bei dem Ana
- F303-007r,15 creon He ge melaina pinei Pinei de dendrer auten Pinei thalassa der auras O der helios thalassan
Ton der helion selene Ti moi machesther hetairoi Ker auto thelonti pinein Welche oden ich sonst auch in ein distichon
gebracht weil ich zue den lateinischen Anacreonten weder lust noch glueck habe Terra bibit terram plantae auras aequor
amici AEquor Sol Solem Luna nec ipse bibam Stehet das h zue anfang eines wortes so kan das e wol ge
- F303-007r,16 duldert werden als Vnd was hilfft es das mein spiel Alle die es hoeren loben Du hergegen o mein licht
Die ich lobe hoerst es nicht Oder auch aussen bleiben als Was kan die kuenstlich{5} hand Ferner soll auch das e denen
woertern zue welchen es nicht ge
- F303-007r,17 hoeret vnangehencket bleiben als in casu nominatio Der Venus Sohne Ein wolerfahrner helde Vnd
Dir scheint der Morgensterne Weil es Sohn Held Stern heisset Vber diß die letzte sylbe in den maennlichen vnd letzten
zwo inn den weiblichen reimen wie wir sie bald ab theilen werden sollen nicht an allen Buchstaben gleiche sein als in
einem weib
- F303-007r,18 lichen reime Wir sollen frembdligen gar billich ehr{5} erzeugen Vnd so viel moeglich ist ein willig
hertze zeigen Es ist falsch weil die letzten zwo sylben gantz eines sindt kan aber so recht gemacht werden Wir sollen
frembdligen gar billich ehr{5} erzeugen Vnd wann es mueglich ist die Sonner auch selbst zue neigen Wiewol es die
Frantzosen so genaw nicht nemen Dann in nach folgender Echo welche vom tantze redet alle verß gleiche fallen Qui
requiert fort und mesure und cadance Dance Qui faict souuent aux nopces residence Dance Qui faict encor filles en
abondance Dance Qui faict sauter fols par outrecuidance Dance Qui est le grand ennemy de prudence Dance Qui met aux
frons cornes pour euidence Dance Qui faict les biens tomber en decadence Dance Gleichfals begehert man einen fehler
wann in dem rythmo foeminino die letzte sylbe des einen verses ein t des andern ein d hat weil t harte vnd d gelinde auß
gesprochen wird Als im 2et Psalme Auff einer gruenen Awen er mich weidet Zum schoenen frischen wasser er mich leitet
So auch wann das eine u ein selblautender das andere ein doppeltaudender Buchstabe ist vnd fast wie ein i auß gespro
- F303-007r,19 chen wird Als im rum2 Psalme Bey jhm wird heil gefunden Israel er von suenden Dann in dem
worte suenden ist das u ein diphthongus Vnd letztlich wird der reim auch falsch wann in dem einen verse das letzte wort
einen doppelten consonantem vnnd das in dem andern einen einfachen hat als wann der eine verß sich auff das wort
harren das andere auff das wort verwahren oder der eine auff rasen der andere auff gleicher massen endete Denn es eine
andere gelegenheit mit der Frantzoesischen sprache hatt da zwar zweene consonantes geschrieben aber gemeiniglich nur
einer auß gesprochen wird Das wir nun weiter fort fahren so ist erstlich ein jeglicher verß wie sie die Frantzosen auch ab
theilen denn der Italie
- F303-007r,20 ner zarte reimen alleine auf die weibliche endung auß gehen ent
- F303-007r,21 weder ein foemininus welcher zue ende abschiesg ist vnd den accent in der letzten sylben ohne
eine hat Als Er hat rund vmb sich her das wasser auß gespreitet Den koestlichen pallast des Himmels zue bereitet Oder
masculus das ist maennlicher verß da der thon auff der letzten sylben in die hoehe steigt als Den donner reiff vnd
schnee der wolcken blaw
- F303-007r,22 es zelt Ost Norden Sud vnd West in seinen dienst bestellt Nachmals ist auch ein jeder verß entweder
ein iambicus o
- F303-007r,23 der trochaicus nicht zwar das wir auff art der griechen vnnd lateiner eine gewisse groesse der sylben
koennen inn acht nemen sondern das wir aus den accenten vnnd dem thone erkennen welche sylbe hoch vnnd welche
niedrig gesetzt soll werden Ein Iambus ist dieser Erhalt vns Herr bey deinem wort Der folgende ein Trocheus Mitten wir
im leben sind Dann in dem ersten verse die erste sylbe niedrig die andere hoch die dritte niedrig die vierde hoch vnd
so fortan in dem anderen verse die erste sylbe hoch die andere niedrig die dritte hoch c auß gesprochen werden Wiewol
nun meines wissens noch niemand ich auch vor der zeit selber nicht dieses genawe in acht genommen scheint es doch
so hoch von noethen zue sein als hoch von noethen ist das die Lateiner nach den quantitati

- F303-007r,24 bus oder groessen der sylben jhre verse richten vnd reguliren Den es gar einen uebelen klang hat Venus die hat Juno nicht vermocht zue obsie
- F303-007r,25 gen weil Venus vnd Juno Jambische vermocht ein Trocheisch wort sein soll obsiegen aber weil die erste sylbe hoch die andern zwo niedrig sein hat eben den thon welchen bey den lateinern der dactylus hat der sich zuweilen denn er gleichwol auch kan geduldet werden wenn er mit vnterscheide gesatzet wird in vnser sprache wann man dem gesetzte der reimen keine gewalt thun wil so wenig zwingen leßt als castitas pul
- F303-007r,26 chritudo vnd dergleichen in die lateinischen hexametros vnnd pentametros zue bringen sind Wiewol die Frantzosen vnd andere in den eigentlichen namen sonderlich die accente so genawe nicht in acht nemen wie ich dann auch auff art des Ron
- F303-007r,27 sardts in einer Ode geschrieben Bin ich mehr als Anacreon Als Stesichor vnd Simonides Als Antimachus vnd Bion Als Philet oder Bacchylides Doch wie ich dieses nur lust halben gethan so bin ich der ge
- F303-007r,28 dancken man solle den lateinischen accenten so viel moeglich nach kommen Vnter den Jambischen versen sind die zue foederste zue se
- F303-007r,29 tzen welche man Alexandrinische von jhrem ersten erfinder der ein Italiener soll gewesen sein zue nennen pflaget vnd werden an statt der Griechen vnd Roemer heroischen verse gebraucht Ob gleich Ronsardt die Vers communis oder gemeinen verse von denen wir stracks sagen werden hierzue tuechtiger zue sein vermeinet weil die Alexandrinischen wegen jhrer weitleufftig
- F303-007r,30 keit der vngebundenen vnnd freyen rede zue sehr aehnlich sindt wann sie nicht jhren mann finden der sie mit lebendigen farben herauß zue streichen weiß Weil aber dieses einem Poeten zue stehet vnd die vber welcher vermoegen es ist nicht gezwungen sind sich darmit zue aergern vnser sprache auch ohne diß in solche enge der woerter wie die Frantzoesische nicht kan gebracht wer
- F303-007r,31 den müssen vnd koennen wir sie an statt der heroischen verse gar wol behalten inmassen dann auch die Niederlaender zue thun pflegen Der weibliche verß hat dreyzehen der maennliche zwölff syl
- F303-007r,32 ben wie der iambus trimeter Es muß aber allezeit die sechste sylbe eine caesur oder abschritt haben vnd masculinae termini
- F303-007v,01 nationis das ist entweder ein einsylbig wort sein oder den ac
- F303-007v,02 cent in der letzten sylben haben wie auch ein vornehmer Mann der des Herren von Bartas Wochen in vnser sprache vbersetzt hat erinnert Zum exempel sey dieses Dich hette Jupiter nicht Paris jhm erkohren Vnd wuerd{5} auch jetzt ein Schwan wann dich kein schwan gebohren Du heissest Helena vnd bist auch so gezieht Vnd werest du nicht keusch du wuerdest auch entfuehrt Hier sind die ersten zweene verß weibliche die andern zweene maennliche Denn mann dem weiblichen in diesem genere car
- F303-007v,03 minis gemeinlich die oberstelle leßt wiewol auch etliche von den maennlichen an fangen Bey dieser gelegenheit ist zue erinnern das die caesur der sechsten syllben sich weder mit dem ende jhres eigenen verses noch des vor gehenden oder nach folgenden reimen soll oder kuertz
- F303-007v,04 lich es sol kein reim gemacht werden als da wo er hin gehoeret als Ein guet gewissen fragt nach boesen maeulern nicht Weil seiner tugend liecht so klar hereiner bricht Als wie Aurora selbst c Dann solches stehet eben so vbel als die reimen der lateini
- F303-007v,05 schen verse deren exempel zwar bey den gutten Autoren wenig zue finden der Moenche buecher aber vor etzlich hundert Jahren alle voll sindt gewesen So ist es auch nicht von noethen das der periodus oder sen
- F303-007v,06 tentz allzeit mit dem verse oder der strophe sich ende ja es stehet zierlich wan er zum wenigsten biß zue des andern dritten vierd
- F303-007v,07 ten verses auch des ersten in der folgenden strophe caesur behal
- F303-007v,08 ten wird Zum exempel 1 nein nein wie bleich ich bin Nicht vom studiren nur so bleibt doch wie vorhin Mein vorsatz vnbewegt 2 ich wil mein gluecke tragen So lang{5} ich kan vnd mag wil setzen auff den wagen Der grawen ewigkeit durch meiner Leyer kunst Die braune Flauia et an stat der Musen gunst Ist jhrer augen glut rum das sternenlichte fewer Koempt wie der schoene Nort den Schieffen mir zue stewart Jtem 1 Ja wir gedencken vns wie meister fast zue werden Des grossen Jupiters vnd donnern auff der erden Durch des Geschuetzes plitz 2 die Berge zittern auch Die wolcken werden schwartz von vnsers Pul
- F303-007v,09 vers rauch{5} Vnd lauffen schneller fort et verhaw{5} vns zue dem strande Des meeres weg vnd steg wir segeln auch zue lande Vnd schiffen ohne see rum veria{5} vns aus der welt Wir haben eine new{5} in welcher Gold vnd Geldt Nicht minder haeuffig ist 5 wilt du vnns giff bey bringen Die Porcellane wird vns in der hand zue springen Vnd sagen was du thust 6 wie schlecht die Bue
- F303-007v,10 gel sein So setzen wir vns doch mit jhnen fester ein Vnd lassen vnns so bald nicht auß dem sattel heben 7 Es pflegt die Sonnenvhr vns vnterricht zue geben Vmb welche zeit es sey 8 Der koestliche Magnet Zeigt wo das schwache Schiff auch bey der nacht hin geht Vmb ringt mit wind{5} vnnd flut 9 wir kennen hier von fernen Durch eines glases liecht den Monden vnnd die Sternen Als stuenden wir darbey vnd sind zue krieges zeit Vor einem einfall auch viel mehr als sonst befreit Die reimen deren weibliche verß eilff sylben vnd die maenn
- F303-007v,11 lichen zehen haben nenen die Frantzosen vers communis oder gemeine verse weil sie bey jhnen sehr

im brauche sind Wie a

F303-007v,12 ber die Alexandrinischen verse auff der sechsten sylben so haben diese auff der vierdten jhren abschnitt Als Jm fall du wilt Was Goettlich ist erlangen So laß den leib in dem du bist gefangen Auff auff mein Geist vnd du mein gantzer sinn Wirff alles das was welt ist von dir hin Weil die Sonnet vnnd Quatrains oder vierversichten epi
F303-007v,13 grammata fast allezeit mit Alexandrinischen oder gemeinen versen geschrieben werden denn sich

die andern fast darzue nicht schicken als wil ich derselben gleich hier erwehren Wann her das Sonnet bey den Frantzosen seinen namen habe wie es denn auch die Italiener so nennen weiß ich anders nichts zue sagen als dieweil Sonner klingen oder wieder schal

F303-007v,14 len vnd sonnette eine klingel oder schelle heist diß getichte viel

F303-007v,15 leicht von wegen seiner hin vnd wieder geschrenckten reime die fast einen andern laut als die gemeinen von sich geben also sey getauffet worden Vnd bestetigen mich in dieser meinung etz

F303-007v,16 liche Hollaender die dergleichen carmina auff jhre sprache klinc

F303-007v,17 getichte heissen welches wort auch bey vnns kan auff gebracht werden wiewol es mir nicht gefallen wil Ein jeglich Sonnet aber hat viertzeihen verse vnd gehen der erste vierdte fuenffte vnd achte auff eine endung des reimens auß der andere dritte sechste vnd siebende auch auff eine Es gilt aber gleiche ob die ersten vier genandten weibliche termi

F303-007v,18 nation haben vnd die andern viere maennliche oder hergegen Die letzten sechs verse aber moegen sich zwar schrencken wie sie wollen doch ist am braeuchlichsten das der neunde vnd zehende einen reim machen der eilffte vnd viertzehende auch einen vnd der zwoelffte vnd dreyzehende wieder einen Zum exempel mag dieses sein welches ich heute im spatzieren gehen durch gebe

F303-007v,19 nen anlaß ertichtet Sonnet Du schoene Tyndaris wer findet deines gleichen Vnd wolt{5} er hin vnd her das gantze landt durch

F303-007v,20 ziehn Dein{5} augen trutzen wol den edelsten Rubin Vnd fuer den Lippen muß ein Tuerkiß auch ver

F303-007v,21 bleichen Die zeene kan kein goldt an hoher farb{5} erreichen Der Mund ist himmelweit der halß sticht Att

F303-007v,22 stein hin Wo ich mein vrtheil nur zue fellen wuerdig bin Aleto wird dir selbst des haares halber weichen Der Venus ehemann geht so gerade nicht Vnd auch der Venus sohn hat kein solch scharff gesicht Jn summa du bezwingst die Goetter vnnd Goet

F303-007v,23 tinnen Weil man dan denen auch die vns gleich nicht sindt wol Geht es schon sawer ein doch guttes goennen soll So wuendtsch{5} ich das mein feind dich moege lieb gewinnen Oder im fall dieses jemanden angenemer sein moechte Wel

F303-007v,24 ches zum theil von dem Ronsardt entlehnet ist Jhr Himmel lufft vnnd wind jhr huegel voll von schatten Jhr hainen jhr gepuesch{5} vnd du du edler Wein Jhr frischen brunnen jhr so reich am wasser sein Jhr wuesten die jhr stets muß an der Sonen braten Jhr durch den weissen taw bereiffen schoenen saaten Jhr hoelen voller moß jhr auff geritzten stein{5} Jhr felder welche ziehrt der zarten blumen schein Jhr felsen wo die reim{5} am besten mir gerhaten Weil ich ja Flavien das ich noch nie thun koenen Muß geben guete nacht vnd gleichwol munt vnnd sinnen Sich fuerchten allezeit vnd weichen hinter sich So bitt{5} ich Himmel Lufft Wind Huegel hai

F303-007v,25 nen Waelder Wein brunnen wuesteney saat{5} hoelen steine felder Vnd felsen sagt es jhr sagt sagt es jhr vor mich Item diß von gemeinen versen Au weh ich bin in tausendt tausendt schmerzen Vnd tausendt noch die seufftzer sind vmbsonst Herauff geholt kein anschlag list noch kunst Verfaengt bey jhr wie wann im kuehlen Merten Der Schnee zuegeht durch krafft der Himmels kertzen Vnd netzt das feldt so feuchtet meine brunst Der zehren bach die noch die minste gunst Nicht auß gebracht mein{5} augen sind dem hertzen Ein schaedlich giff das dencken an mein liecht Macht das ich irr{5} vnd weiß mich selber nicht Macht das ich bin gleich einem blossen scheine Das kein gelenck{5} vnd gliedmaß weder krafft Noch stercke hat die adern keinen safft Noch blut nicht mehr kein marck nicht die gebeine Vnd letztlich eines in welchem die letzten sechs verse einer vmb den andern geschrencket ist Ich machte diese verß in meiner Pierinnen Begruenten wuesteney wie Deutschland embsig war Sein moerder selbst zue sein da herdt vnd auch altar In asche ward gelegt durch trawriges beginnen Der blutigen begiehr da gantzer voelcker sinnen Vnd tichten ward verkehrt da aller laster schar Mord vnzucht schwelgerey vnd triegen gantz vnd gar Den platz der alten ehr{5} vnd tugendt hielten innen Damit die boese zeit nun wuerde hin gebracht Hab{5} ich sie wollen hier an leichte reime wenden Mars thut {5}s der liebe nach das er der threnen lacht Mein krieg ist lobens werth vnd seiner ist zue schenden Den meiner wird gestilt durch zweyer leute schlacht Den andern koennen auch viel tausendt noch nicht enden Quatrains oder quatrini wie auß dem namen zue sehen sind vierverßichte getichte oder epigrammata derer hat der Herr von Pybrac hundert vnd sechs vnd zwanzig im Frantzoe

F303-007v,26 sischen geschrieben von welchen ich nur dieses setzen wil En bonne part ce qu{5}on dit tu dois prendre Et l{5}imparfait du prochain supporter Couurir sa faute et ne la rapporter Prompt a louer et tardif a reprendre Was man dir sagt solt du zum besten wenden Vnd wie du kanst des nechsten seine schuldt Beseite thun vnd tragen mit gedult Zum loben schnell{5} vnd langsam sein zum schenden Hier reimen sich der erste vnd letzte verß so weiblich sind

zue

- F303-007v,27 sammen vnd die mitleren zwey maennlichen deßgleichen zue
- F303-007v,28 sammen Wiewol man auch einen vmb den andern schrencken mag oder lauter maennliche oder weiblich setzen Als An meine Venus Du sagst es sey der Spiegel voller list Vnd zeige dich dir schoener als du bist Komm wilt du sehn das er nicht luegen kan Vnd schawe dich mit meinen augen an Welch epigramma im lateinischen bei dem Grudio son
- F303-007v,29 sten einem boesen Poeten wiewol er eines gueten Poetens bru
- F303-007v,30 der ist gefunden wird Die andern verse mag ein jeder mit sieben acht fuenff sechs auch vier vnd drey sylben vnd entweder die maennlichen oder die weiblichen lenger machen nach seinem gefallen Die reimen der ersten strophe sind auch zue schrencken auff vielerley art die folgenden strophen aber müssen wegen der Music die sich zue diesen generibus carminum am besten schi
- F303-007v,31 cken auff die erste sehen Ein exempel einer Trocheischen Ode oder Liedes ist in dem fuenfften Capitel zue finden Wil ich der
- F303-007v,32 halben einen Jambischen gesang hieher schreiben Ode Derselbe welcher diese nacht Erst hat sein leben hin gebracht Ist eben auch wie die gestorben Die lengst zueuor verbliehen sein Vnd derer leichnam vnd gebein Vor vielen Jharen sind vertorben Der Mensch stirbt zeitlich oder spat So baldt er nur gesegnet hat So wird er in den Sandt versencket Vnd legt sich zue der langen rhue Wenn Ohr vnd Auge schon ist zue Wer ist der an die Welt gedendet Die Seele doch allein vnd bloß Fleugt wann sie wird des Coerpers loß Zum Himmel da sie her gerhueret Was diesen schnoeden leib betrifft Wird nichts an jhm als stanck vnd giff Wie schoen{5} er vormals war gespueret Es ist in jhm kein geist mehr nicht Das fleisch felt weg die haut verbricht Ein jeglich haar das muß verstieben Vnd was ich achte mehr zue sein Die jenige koempt keinem ein Die er fuer allem pflag zue lieben Der todt begehrt nichts vmb vnd an Drumb weil ich jetzt noch wuendtschen kan So wil ich mir nur einig wehlen Gesunden leib vnd rechten sinn Hernachmals wann ich kalt schon bin Da wil ich Gott den rest befehlen Homerus Sappho Pindarus Anacreon Hesiodus Vnd andere sind ohne sorgen Man red{5} jetzt auff sie was man wil So sagt man nun gleich von mir viel Wer weiß geschieht es vber morgen Wo dient das wuendtschen aber zue Als das ein Mensch ohn alle rhue Sich tag vnd nacht nur selbst verzehret Wer wuendtschet kraenckt sich jeder zeit Wer todt ist ist ohn alles leidt O wol dem der nichts mehr begehret Zue zeiten werden aber beydes Iambische vnd Trocheische ver
- F303-008r,01 se durch einander gemenget Auch kan man Alexandrinische o
- F303-008r,02 der gemeine vor vnd vnter die kleinen setzen Als Jhr schwartzen augen jhr vnd du auch schwartzes Haar Der frischen Flavia die vor mein hertze war Auff die ich pflag zue richten Mehr als ein weiser soll Mein schreiben thun vnd tichten Gehabt euch jetzundt wol Nicht gerne sprech{5} ich so ruff{5} auch zue zeugen an Dich Venus vnnd dein kindt das ich gewiß hieran Die minste schuldt nicht trage Ja alles kummers voll Mich stuendlich kraenck{5} vnd plage Das ich sie lassen soll c Die Saphischen gesaenge belangendt bin ich des Ronsardts meinung das sie in vnseren sprachen sonderlich nimmermehr koennen angenehme sein wann sie nchit mit lebendigen stimmen vnd in musicalische instrumente ein gesungen werden welche das leben vnd die Seele der Poeterey sind Dann ohne zweif
- F303-008r,03 fel wann Sappho hat diese verse gantz verzucket mit vneige
- F303-008r,04 flochtenen fliegenden haaren vnnd lieblichem anblicke der ver
- F303-008r,05 buhleten augen in jhre Cither oder was es gewesen ist gesun
- F303-008r,06 gen hat sie jhnen mehr anmutigkeit gegeben als alle trompeten vnd paucken den mannhafftigen vnnd kuehnen versen die jhr Landtsmann Alceus als er ein Kriegesoberster gewesen er
- F303-008r,07 tichtet hat Zum exempel gleichwol wil ich zwey Strophen des Ronsardts her schreiben Dann ich dergleichen nie vor mich ge
- F303-008r,08 nommen Belle dont les yeux doucement m{5}ont tue Par vn doux regard qu{5}au coeur ils m{5}ont rue Et m{5}ont en vn roc insensible mue En mon poil grison Que i{5}estois heureux en ma ieune saison Auant qu{5}auoir beu l{5}amoureuse poison Bien loin de souspirs de pleurs et de prison Libre ie vivoy und c Eine ander solche Ode hebet er also an Mon age et mon sang ne sont plus en vigueur Les ardents pensers ne m{5}eschauffent le coeur Plus mon chef grison ne se veut enfermer Sous le ioug d{5}aimer und c Jn den Pindarischen Oden im fall es jemanden sich daran zue machen geliebet ist die strophe frey vnd mag ich so viel verse vnd reimen darzue nemen als ich wil sie auch nach meinem ge
- F303-008r,09 fallen ein theilen vnd schrencken antistrophe aber muß auff die strophen sehen vnd keine andere ordnung der reimen machen epodos ist wieder vngebunden Wan wir dann mehr strophen tichten wol
- F303-008r,10 ten müssen wir den ersten in allem nach folgen wiewol die Ge
- F303-008r,11 lehrten vnd denen Pindarus bekandt ist es ohne diß wissen vnd die andern die es aus jhm nicht wissen werden es auß diesem be
- F303-008r,12 richte schwerlich wissen lernen Ich vor meine person bin new
- F303-008r,13 lich vorwitzig gewesen vnd habe mich vnterwinden duerffen auff Bernhardt Wilhelm Nueßlers meines gelehrtesten freundes vnd statlichen Poetens es sey in vnserer oder lateinischer spra
- F303-008r,14 che hochzeit eine dergleichen Oden vnd eine andere auff ab ster

F303-008r,15 ben eines vornemen vom adel zue schreiben mit welchen ich ob sie schon auff der eile weg gemacht sindt dieses Capittl beschlis

F303-008r,16 sen wil Strophe a Du gueldne Leyer meine ziehr Vnd frewde die Apollo mir Gegeben hat von hand zue handt Zwar erstlich das mein Vaterlandt Den voelckern gleiche moege werden Die jhre sprachen dieser zeit Durch schoene verse weit vnd breit Berhuembt gemacht auff aller erden Italien ich meine dich Vnd Franckreich dem auch Thebe sich Wie hoch sie fleuget kaum mag gleichen Dem Flaccus willig ist zue weichen Vnd dann das derer heller schein Die gantz nach rhum{5} vnd ehren streben Bey denen welche nach vns leben Auch moege klar vnd praechtig sein Antistrophos a Du gueldne Leyer nun ist zeit Zue suchen alle ziehrlichkeit Die ein Poete wissen soll Jetzt solt du billich mehr als wol O meine lust Pindarisiren Dein bester freund der leben mag Der Musen rhum hebt diesen tag Ein neues leben an zue fuehren Sein ganzes wuendtschen wird erfuehlt Ein bildt ein auß erwehltes bildt Ersaeetigt alles sein begehren Die lieder die gelehrten zehren Darmit er vormals war gewohnt Weit ausser dem gemeinen hauffen Nicht einen schlechten weg zue lauffen Die werden reichlich jetzt belohnt Epodos a Krieket nicht gar recht vnd eben Solchen danck ein hoher Geist Welcher einig sich befeist Bey dem Himmel selbst zue schweben Jst auff lob vnd rhum bedacht Wenn die schoene Sonn{5} erwacht Vnd der tag dem schatten weicht Wie gar hoch der name reichet Welchen giebt der kuenste liecht Denen die nach tugendt trachten Ist es minder doch zue achten Wann der liebe lohn gebricht Strophe b Die Lieb{5} hat erstlich Gott geruehrt Das er der dinge grund vollfuehrt Sie ist es die den baw der welt Vor allem brechen frey behelt Sie pflegt die sternen zue bewegen Das sie den elementen nicht Versagen jhrer schoenheit liecht Das fiewer pflegt die lufft zue regen Durch hitz{5} auff jhren antrieb Die lufft hat dann das wasser lieb Das wasser das bewegt die erden Vnd wiederumb die waesser werden Gesogen von der erden klufft Das wasser zeucht die lufft zuesammen Das fiewer wird mit seinen flammen Verzogen in die kuehle lufft Antistr b Das hier vnd dorte Berg vnd Waldt Mit gruenen Baewmen mannigfalt Sehr lustig vberschattet steht Das so manch heilsam kraut auff geht Das Wiesen Felder Buesch{5} vnd Awen Mit zarten blumen sein gezieht Das Saate neues korn gebiehet Das so viel wildpret ist zue schawen Das wann der Lentz das Jhar verjuengt Ein jeder Vogel froelich singt Vnd leßt sich nicht gern{5} vberstimmen Das so viel Fisch{5} im Meere schwimmen Ja das wir Menschen selber sein Vnd vns das blutige beginnen Der waffen nicht hat tilgen koennen Das thut die liebe nur allein Epod b Liebe nun wer nur zue lieben Rechten fug vnd mittel hat Es ist keine solche that Die verboten ist zue vben Wann du nur bestrickt nicht bist Von der wollust hinterlist Die mit jhrem falschen scheine Jung vnd nicht jung in gemeine Leitet an verkehrten wahn Außer diesen eiteln sachen Die den kluegsten wahnloß machen Liebe wer da lieben kan Str g Du Bernhardt Wilhelm den zuevor Der drey mal dreyen Schwestern chor Mit alle dem was er gehabt Gantz ohne masse hat begabt Wirst jetzt von Venus auch verehret Mit einer ohne welcher gunst Du hassen kanst verstand vnd kunst Vnd was zur wissenschaft gehoeert In derer augen freundtlichkeit Im munde die verschwiegenheit Zucht in den hoefflichen geberden Im gange demut funden werden Die der natur bekandte macht An tugendt witz{5} vnd andern gaben Fast vber jhr geschlechter erhaben Vnd als jhr Meisterstueck{5} erdacht Antistr g Nichts bessers wuendsch{5} ich selber mir Du wirst hinfort mit grosser ziehr Durch deine hochgelehrte handt Die ohne diß weit ist bekandt Dein{5} eigne frewde koennen schreiben Du wirst besitzen alles gut Was Hermus auß der gelben flut An seinen reichen strandt soll treiben Was der verbrandte Mohr besitzt Wo stets die rote Sonne hitzt Was Spanien von edlen dingen Pfllegt auß der neuen welt zue bringen Getrewe hertzen bleiben rein Von kummer schaezt{5} vnd Goldt zue kriegen Jhr meistes hoffen vnd genuegen Jst lieben vnd geliebet sein Epoth g O jhr seligen zwey liebe Venus schickt jhr abendt liecht Vnd erinnert das man nicht Jhre frewde mehr verschiebe Braeutlein leget euch zue rhue Jupiters Fraw saget zue Auß den sawersuessen noethen Einen artigen Poeten Was das liebe Kindelein Wirdt mit halbem munde machen Was es kuermeln wird vnd lachen Werden lauter verse sein Trawerlied vber das ab sterben Herren Adams von Bibran auff Profen vnd Damßdorff Ex Italico summi viri Abrahami Bibrani Adami fratris quamuis paullo liberius translatus STRO I O Die selig{5} edle Seele Die sich in die wahre rhue Nach dem hohen Himmel zue Auß des Leibes finstern hole Frewdig hat hienauff gemacht Da sie dann wie bey der nacht Vor den andern kleinen Sternen Phebe selber glaentzt von fernen Da sich Gott jhr vmb vnd an Zeigt zue sehn vnd zue geniessen Da sie mit nicht-menschen-fuessen Das gestirne treten kan ANTISTRO I Wie die vlmen durch die reben Mehr als sonst lieblich sein Wie der Lorbeerbaum den schein Seinen waeldern pflegt zue geben Also war auch deine ziehr Pallas weinet fuer vnd fuer Ceres voll von weh vnd zehren Leget jhren krantz von aehren Vnd die sichel hinter sich Profen deine lust vnd frewde Lieget gantz vertiefft im leide Vnd gedencket nur an dich EPOD I Das auch betruete graß beklagt dich bey den brunnen Fuer das reiche korn Waechset tresp{5} vnd dorn Es trawret selbst das große radt der Sonnen Vnd huellet vmb sich her der wolcken schwartzes kleidt Tranck vnd eßen Wird vergeßen Von aller herd{5} vnd vieh{5} ohn vnterscheidt STRO II Berg{5} vnd thaeler hoert man ruffen Bibran Bibran tag vnd nacht Aber nein des todes macht Lest sie gantz vergebens hoffen Wird der klee zue winterszeit Durch das eiß gleich ab gemeyt Sehen wir jhn doch im Lentzen Nachmals auff den awen glantzen Taeglich fellet die Sonn{5} in {5}s meer Scheinet aber morgen wieder Legt ein mensch ein mal sich nieder Er koempt nimmer zue vns her ANTISTRO II Wil derwegen vns gebuehren Wie es moeglich nur mag sein Sein begraeßniß vnd gebein Allenthalben auß zue ziehren Mit dem frembden tulipan Tausendtschoen vnd maioran Mit violen vnd narcißen Vnd den blumen bey den fluessen Die vom Mertzen sind genannt Sonderlich soll ihm sein leben Auff das neue wieder geben Der Poeten weise handt EPOD II Jhr keuschen Lorbeerstrauch{5} an denen gaentzlich lieget Das ein mensch der schon Muß allhier darvon Doch in der grub{5} ein ewiges lob krieget Schawt das jhr fuer den todt dem edlen coerper hier Gleichfalls rahtet Vnd vmbeschattet Mit gruener

lust sein{5} asche fuer vnd fuer Das VIII Capitel Beschluß dieses buches SO viel ist es was ich von vnserer Poesie auff setzen wollen Wiewol ich keinen zweiffel trage es sey noch allerseits eines vnd das andere zue erinnern wel

F303-008r,17 ches nicht weniger notwendig seyn mag als etwas von denen sachen derer ich erwehne Es kan auch wol sein das mir in dem eilen denn ich vor fueuff tagen wie meine freunde wissen die feder erst an gesetzt habe diß vnd jenes mag ein kommen sein das entweder gar außen gelassen oder ja im minsten verbeßert sollte werden Ich hoffe aber es wird mir der guethertzige Le

F303-008r,18 ser in betrachtung der kurtzen zeit so ich hierbey verschloßen et

F303-008r,19 was vbersehen vnd bedencken Rom sey nicht auff einen tag gebawet worden Was noch vbrig ist wil ich entweder inkuenff

F303-008r,20 tig selbst gruendlicher veruehren oder denen lassen die mir an liebe gegen vnser sprache gleiche vnd an geschickligkeit vberle

F303-008r,21 gen sein Von denselben zue lernen bin ich so begierig als ich willig gewesen bin andere die auch dieses nicht gewust haben zue vnterrichten Welche meine geringschaetzige arbeit bey stat

F303-008r,22 lichen auff geweckten gemuetern wo nicht mehr doch so viel verfangen wird das sie gleichsam als durch einen sporen hier

F303-008r,23 mit auff gemuntert vnserer Muttersprache die hand bietten vnd jhrer Poesie den glantz welchen sie lengest hette kriegen sol

F303-008r,24 len geben werden Welches aber alsdenn vollkoemlich gesche

F303-008r,25 hen kan wenn zue dem was hiebevorn in diesem buche erzehlet ist worden die vornemlich jhren fleiß werden an legen welche von natur selber hiezue geartet sein vnnd von sich sagen koennen was Ovidius Est Deus in nobis agitante calesimus illo Es ist ein Geist in vns vnd was von vns geschrieben Gedacht wird vnd gesagt das wird durch jhn ge

F303-008r,26 trieben Wo diese natuerliche regung ist welche Plato einen Goettli

F303-008r,27 chen furor nennet zum vnterscheide des aberwitzes oder bloedig

F303-008r,28 keit duerffen weder erfindung noch worte gesucht werden vnnd wie alles mit lust vnd anmutigkeit geschrieben wird so wird es auch nachmals von jederman mit dergleichen lust vnd anmutig

F303-008r,29 keit gelesen An den andern wollen wir zwar den willen vnd die bemuehung loben der nach kommenen gunst aber koennen wir jh

F303-008r,30 nen nicht verheissen Wiewol wir die vbung vnd den fleiß nicht verwerffen dan im fall dieselbigen mit der natur vereinigt werden muß etwas folgen das boese maeuler leichtlicher tadeln koenen als nach machen Eine guete art der vbung aber ist das wir vns zuweilen auß den Griechischen vnd Lateinischen Poeten etwas zue vbersetzen vor nemen dadurch denn die eigenschafft vnd glantz der woerter die menge der figuren vnd das vermoegen auch dergleichen zue erfinden zue wege gebracht wird Auff diese weise sind die Roe

F303-008r,31 mer mit den Griechen vnd die newen scribenten mit den alten verfahren so das sich Virgilius selber nicht geschaemet gantze plaetze auß andern zue entlehnen wie sonderlich Macrobius im fueufften vnd sechsten buche beweiset Wir sollen vns auch an vnserem eigenen fleisse nicht genuegen lassen sondern weil viel augen mehr sehen als eines vber die sachen welche wir an das licht zue bringen vermeinen beruehmter maenner vrtheil erge

F303-008r,32 hen lassen Welches inngleichen die Roemer so wol verstanden vnd in acht genommen das sie nicht leichtlich etwas offentlich auß kommen lassen das nicht zuevor von einem vnd dem andern geschaeztet vnd durch gezogen worden Ja wie man keinen rin

F303-008v,01 ger oder fechter in offentlichen schawplatze auff fuehrete er muß

F303-008v,02 te vorher seinen namen geben vnd eine probe thun welches sie apographesthai vnnd egkrinesthai ein schreiben vnnd appro

F303-008v,03 biren hiessen so gaben auch die welche in der zahl der Poeten wolten gerechnet werden jhre getichte anderen Poeten zue vber

F303-008v,04 sehen vnd erkuendigten sich darueber jhrer meinung dieses war jhre apographe vnnd egkrisis wie Casaubonus vber den Per

F303-008v,05 sium erinnert vnd auß einer alten Inscription zue sehen ist HIC CVM ESSET ANNORVM XIII ROMAE CERTAMINE IOVIS CAPITOLINI LVSTRO SEXTO CLARITATE INGENI CORONATVS EST INTER POETAS LATINOS OMNIBVS SENTENTIIS IVDICVM Plinius der Juengere welcher vber alle seine sachen gelehrt

F303-008v,06 ter freunde guet achten erfodert saget in der 17 Epistel des 7 Buches das jhn diese gewohnheit gar nicht rewe Denn er be

F303-008v,07 daechte welch ein grosses es sey durch der leute haende gehen vnd koenne jhm nicht ein bilden das man dasselbe nicht solle mit vielen vnd zum offtern vbersehen was man begehret das es al

F303-008v,08 len vnd immer gefallen solle Welches denn der groesseste lohn ist den die Poeten zue gewarten haben daß sie nemlich inn koe

F303-008v,09 niglichen vnnd fuerstlichen Zimmern platz finden von grossen vnd verstaendigen Maennern getragen von schoenen leuten denn sie auch des Frawenzimmer zue lesen vnd offte in goldt zue bin

- F303-008v,10 den pfleget geliebet in die bibliotheken ein verleibet offentlich verkauffet vnd von jederman gerhuet werden Hierzue koempt die hoffnung vieler kuenfftigen zeiten in welchen sie fort fuer fort gruenen vnd ein ewiges gedachtniß in den hertzen der nach kom
- F303-008v,11 menen verlassen Diese glueckseligkeit erwecket bey auffrichtigen gemuettern solche wollust das Demosthenes sagete es sey jhm nichts angenehmers als wenn auch nur zwey weiblein welche wasser truegen wie zue Athen braeuchlich war einer den andern ein bliesse Das ist Demosthenes Welcher ob er zwar als der vornemeste redener in hohen ehren gehalten worden ist doch der rhum nicht geringer denn Homerus erlanget Vnd wie der Au
- F303-008v,12 tor des gesprechtes von den Oratoren saget des Euripidis oder Sophoclis berhuembter name ist so weit erschol
- F303-008v,13 len als des Lysiae oder Hyperidis vnd viel begehren weniger den rhum des Ciceronis alß Virgilii Es ist auch kein buch des Asinii oder Messallae so beschrie
- F303-008v,14 en als des Ouidii Medea oder Varii sein Thyestes Vnd redet er weiter ich schewe mich nicht den zuestand der Poeten vnd jhr glueckhafftes wesen mit dem vn
- F303-008v,15 ruhigen vnd sorglichen leben der Redner zue verglei
- F303-008v,16 chen Ob zwar diese durch streitsachen vnnd gefahr zue dem Buergermeister ampte sind erhoben worden so wil ich doch lieber Virgilii sichere vnnd geheime einsamkeit in welcher es jhm weder an gnade bey dem Keyser Augusto noch an kundschaft bey dem Roemischen volcke gemangelt hat Nebenst dieser hoheit des gueten namens ist auch die vnver
- F303-008v,17 gleichliche ergetzung welche wir bey vns selbst empfinden wenn wir der Poeterey halben so viel buecher vnnd schriften durchsu
- F303-008v,18 chen wenn wir die meinungen der weisen erkuendigen vnser gemuete wieder die zueraelle dieses lebens auß haerten vnd alle kuenste vnnd wissenschaften durchwandern So war ich dieses fuer meine grosseste freude vnd lust auff der Welt halte so war wuendsche ich das die die in ansehung jhres reichthums vnnd vermeinter vberfluessigkeit aller notdurfft jhren stand weit vber den vnserigen erheben die genuege vnd rhue welche wir schoepf
- F303-008v,19 fen auß dem geheimen gesprache vnd gemeinschaft der grossen hohen Seelen die von so viel hundert ja tausendt Jharen her mit vns reden empfinden solten ich weiß sie wuerden beken
- F303-008v,20 nen das es weit besser sey viel wissen vnd wenig besitzen als alles besetzen vnd nichts wissen Vber dieser vnglaublichen er
- F303-008v,21 getzung haben jhrer viel hunger vnd durst erlitten jhr gantze vermoegen auff gesetzt vnd fast jhrer selbst vergessen Zoroaster welcher wie oben erwehnet alle seine gedancken Poetisch auff gesetzt soll zwantzig Jhar in hoechster einsamkeit zue gebracht haben damit er in erforschung der dinge nicht geirret wuerde Vnd da alle andere wollusten vns vnter den haenden zuegehen auch offermals nichts von sich vbrig lassen als blosser reue vnd eckel so begleitet vns diese vnser durch alle staffeln des alters ist eine ziehr im wolstande vnd in wiederwertigkeit ein sicherer hafen Derentwegen wolle vns ja niemandt verargen das wir die zeit welche viel durch Fressereyen Bretspiel vnnutze ge
- F303-008v,22 schwatze verleumbdung ehrlicher leute vnd sonderlich die lustige vberrechnung des vermoegens hin bringen mit anmutigkeit vn
- F303-008v,23 sers studierens vnd denen sachen verschliessen welche die armen offte haben vnd die reichen nicht erkauffen koennen Wir fol
- F303-008v,24 gen dem an welches vns Gott vnd die natur leitet vnd auß die
- F303-008v,25 ser zueversicht hoffen wir es werde vns an vornemer leute gunst vnd liebe welche wir nebenst dem gemuete vnserem Vaterlan
- F303-008v,26 de zue dienen einig hierdurch suchen nicht mangeln Den ver
- F303-008v,27 aecktern aber dieser goettlichen wissenschaft damit sie nicht gantz leer auß gehen wollen wir inn den Tragedien so wir kuenfftig schreiben moechten die Personen derer geben welche in dem Chore nach erzehlung trawriger sachen weinen vnd heulen müssen da sie sich denn vber jhren vn
- F303-008v,28 verstand vnd grobheit nach der len
- F303-008v,29 ge beklagen moegen An den Leser Guentiger Leser weil ich bey verfertigung des Buechleins nicht gewesen ist es sonderlich was die Griechi
- F303-008v,30 schen woerter betrifft etwas falsch gesetzt wor
- F303-008v,31 den dessen ich euch hiermit errin
- F303-009r,01 nern wollen Das vbrige dessen ich vielleicht nicht gewahr worden wollet jhr vnbeschweret selber zu rechte bringen Hierneben habe ich auch nicht sollen vnverwehnet lassen das mir vnlangst eines gelehrten mannes in der frembde schreiben zue kommen welcher der mei
- F303-009r,02 nung ist wan wir die eigentlichen namen der Goetter vnd anderer sachen als Ju
- F303-009r,03 piter Orpheus Phebus Diana vnnd dergleichen in vnser sprache braechten wuerde sie nicht von allen verstanden wer
- F303-009r,04 den vnd solte man sich dieselben Deutsch zue geben befeissen Wie aber solches vnmoeiglich ist vnd gleichwol von dieser art namen ein grosses theil der Poeterey bestehet also wissen wir das es eben die gelegenheit mit den

Lateinern zum ersten gehabt welche diese woerter mehrenthei

F303-009r,05 les von den Griechen vnd sonsten emp

F303-009r,06 fangen vnd sie jhnen wie hernachmals auch in der Italienischen Frantzoesischen Spanischen vnd andern sprachen gesche

F303-009r,07 hen durch stetten gebrauch so gemei

F303-009r,08 ne gemacht haben das sie sie nicht weniger als ihre eigene woerter verstan

F303-009r,09 den Indeßen aber koendte es wol nicht schaden das ein liebhaber vnserer schoe

F303-009r,10 nen Muttersprache jhm so viel zeit neme vnd in derselben ein sonderlich Dictiona

F303-009r,11 rium oder Namenbuch der Voelcker Leute Goetter Laender oerter staedte flueße por

F303-009r,12 ten gebirge vnd sonsten auß den geistli

F303-009r,13 chen vnd weltlichen scribenten zuesamen truege Wie dieses nun bloß an einer be

F303-009r,14 muehung gelegen weil Caroli Stephani vnd anderer buecher nur doerfften auff gesucht vnd vmb gesetzt werden also wuerde jhm ein solcher doch sehr guetes Lob vnd rhum welchem die edelsten gemueter nach trachten bey maenniglich zu we